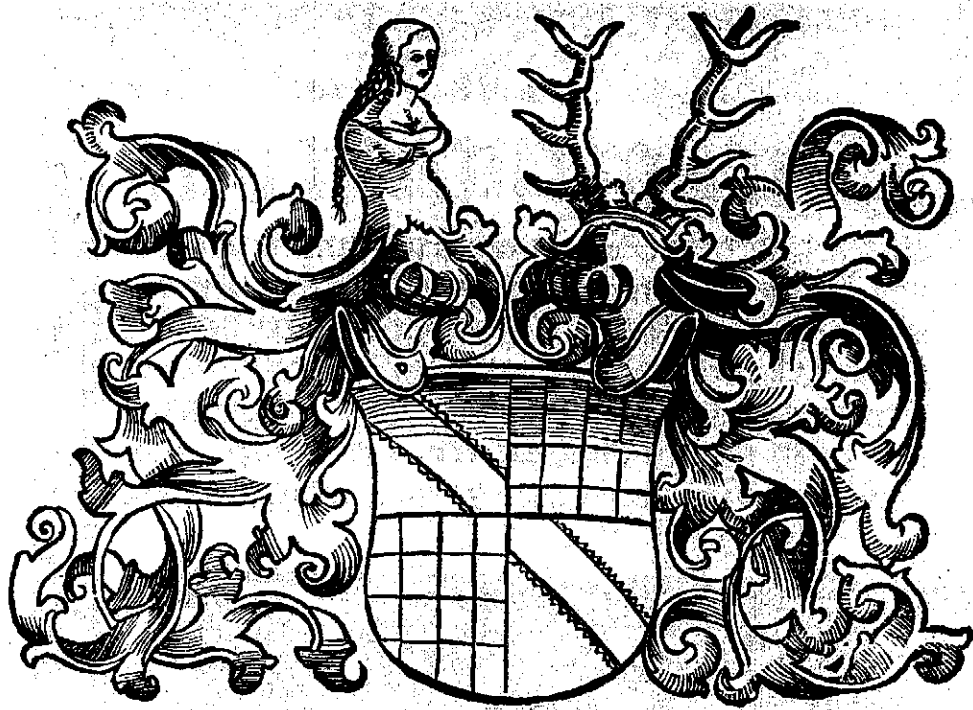




Musica getutscht vnd

aufgezogē durch Sebastianū virdung Priesters
von Amberg vnd alles gefang auß den notē in die
tabulaturē diser benante dryer Instrumētē der Orgeln:
der Lautē: vnd d̄ Flöten transferieren zu lernē
Kurtzlich gemacht zu eren dē hochwirdigē hoch
gebornen fürsten vnd herren: herr zuilbalmen
Bischove zu Straßburg seynem gnedigē herren.







Dem hochwirdigen hochgebornen fürsten vñ

herrenherr Wilhelmen Bischeou zu strassburg / vnd Lantgraff
im Elsass / seinem gnedigsten herren / entbeut Sebastianus vire-
dung püester vñ Amberg / sein willig vndertenig dienst Hochwir-
diger in gott vater hochgeborner furst Gnediger herr / als uwer

fürstliche gnade vor einem jar vergangen vff dem nechst gehalten reichs tag zu
Augsburg mein gedicht der deutschen musica gesehen vnd begert hatt / vnd ich
ouch syder offte durch uwer fürstlichen gnaden Caplan meinē alten schülgesellen
ersücht inschriefften vnd sunst andern mündeliche borschafften ermanet bin wor-
den vnd gefragt / wañ ich doch fertig seye mit dem büch das ich es außlass gan /
So mir aber grosse arbeit vñ kosten teglich daruff gatt / dar durch solichs so lāg
verzogen vnd verhalten wirt Hab ich gedacht ein cleins tractetlin auß de gāgen
büch auß zū ziehen / einē güte freund genāt Andreas Silnanus / zū ließ vñ dienst
der mir fast darūm angelegen ist / Vnd so ich solichs verfertigt hab / so will ich
uwer fürstlich gnad zū vor an mit dem selben vereren uwer fürstlichen gnaden
das selbig dedicieren / intitulieren zū schreiben / vñnd in uwer fürstlichen gnaden
namen vnd ere auß lassen gan / das ich dan uwer fürstlichen gnaden hie zū ge-
gen presentiere vñ über antwurt / Bit hie mit uwer fürstliche gnade / solichs myn
büchlin in allen gnade vff zenernen vñz Bis ich mit de andern fertig wirt deso wil
ich als dan dz selbig uwer fürstliche gnade auch zū sende. Damit befilhe ich mich

ürwer fürstliche gnaden alweg mit aller demüt vnd vnderrenikeit. Geben zu Bas
sel vff zinstag Margarethe. Tusent fünff hundert vnd. xi Jar.

Bonus populus qui seit in iubilacione. psal. lxxviii. Dese wort hat v̄ heilig
prophet Dauid gesagt in dem angezeigte psal. vnd synd das die wort/
in dem teutschen also/ Selig ist das volck/ welichs kan die in iubilierung/
in disen worten verheißt der prophet disem volck oder den mensche selig
zu syn/welche die frolockung künne/vnnd an dem. xciii. psal. berufft er vns alle
vnd spricht/künent erhebt euch in dem herren/vn frolockendt got vnserm heyle
vnd frolockent im in de psalmen/Solich wort zu bedencken/so sind ich dz zwey
erley frolockung ist/die erst heist Jubilatio contemplatiua/oder die inbrünstig fro
lockung des hertzes in got/die ander heist Jubilatio actiua/das ist ein würckliche
frolockung/von der ersten frolockung/das ist der inbrünstige frolockung des her
zens in got/hat cristus in ewangelio von maria magdalena gesprochen. Maria
hat das besser teyl erwelet/darumb wir auch die selbig hoher vnnd besser achten
sollen dan die würcklich/aber die erst trifft mer dye Teology an/dan die musica
Darum ich hie zu gegen nit mer dar von wil schreiben/sunder dz den doctoribus
der heiligen schrifft/vnd den geistlichen in den orden besolhen/ So aber der herr
cristus/dannest ouch die würcklich gut dar/von martha angenommen hat/vnnd
wir die zu offte vnd dick in der heilige schrifft zu dem dienst vnd lobe gottes/erma
net/gefoddert/vnd gleich schier genoret werden/vnd erzelet/wer yn als loben soll

In dem psalm. Laudate dñm de celis. cxlviii. vnd vahet an den engeln an/vñ sprichet Lobē den herren all syn engeln/Lobent in alle syne kreffte/Lobēt in Sun vñ mone/Lobent in alle stern vñ liechtern. cxlii. Singent dem herrē ein nūw gesag/syn lob soll sein in der heiligen ganzen cristlichen kirchen/Sie sollen synen namē in Choro lobē/in Tympano vnd in dem psalter sollen sye im psallieren / Dan es ist ein wolgefallen dem herren in synem volck/vnd hernach. psal. cl. Lobent in in d̄ stym der Trümeren/Lobent in in dē Psalterio vñ der Harpsen/Lobent in in dē Tympano vñ Choro/Lobēt in in den seyten spilen/vñ Orgeln/Lobent in in den wollautenden Zymeln/Lobēt in in den hymeln der frolockungen/vnd darnach/psal. cxvii. Psallierent dem herren in der Harpsen vnd in der stym der psalmen/Lobēt in in den zehenden Busaunē/vñ in der stym der höner Trümeren. Darnach in dem. cxj. psalm. spricht er wir sollen yn loben in dem psalterio von zehē saiten/mit dem gesang vnd mit der harpsen/vnd an einem andern ende sagt er/ mā soll in lobē in Teomenia tuba/ Das ist mit dem Turnerhorn/ do mit man dē tag vnd die nacht anplaset/Auß disen worten allen des propheten/ mögen wir mercken/wie er alle creaturen ermanet/gott den herrē zeloben/vnd sagt mit welcherley instrumenten/man den herren loben soll/vnd erzelet die selben/vnd nennet ir ettelichs mit synem eygenē namen/ Vnd spricht sunderlich zū denen priestern/vnd geistliche/ir die da stende/in dem hauß des herren /vnd in den fürschopffen des hauß vnser herr gottes/Sollent/tag vnd nacht ūwer hend zū gott vff hebē/

vnd got den herren loben/ Vnd so wir aber all sampt geprechliche creature von
got erschaffen synd/mögen wir nit alle sampt/zñ aller zyt/der inbrünstlicher fro
lockung geleben/So ist vns doch an so vil enden gebotten vnd geheissen/gott de
herren würcklich das ist in den instrumente zñ frolockung/vnd haisset vnd gebeü
tet das einem ganzen solck/dar bey sollen wir verston/das ers nit alleyn von ei
nem menschen/sunder von allen cristglaubigen begert/vnd die selben darinn in
dem anfang selig haisset/die solichs können/| Samitt aber der selben desser mer
werden/die das lernen/hab ich ein cleins tractetlin angefangen/ein wenig von
den selben instrumenten zñschryben/den ihenen/die sich solcher verheissenen seli
keit wöllen teilhafftig machen/Darauff sie etwas cleins/oder wenigis zñ einem
fundament/oder anfang der instrument mögen nemen/daruff zñ lerne/die ver
heissen ewig seligkeit mitzñ erlangen/Darumb wöllen wir mit dem propheten
Isaia sprechen an dem. xxiii. capitel. Herr mach mich selig/vnd so wellen wir vn
ser psalmodey/alle vnser lebtag singen in dem hauff des herren Dar zñ helff vns
allen die hochwürdige ewige keusche vnd reyne magt/die zart iunctfraw vn mü
ter gottes die himlische künigin maria Amen

Wie nach zwirt herr Bastian von Andrea Siluano dem
musico mit sollichen nachfolgenden zworten empfangen.

Andreas Silvanus

Sebastianns

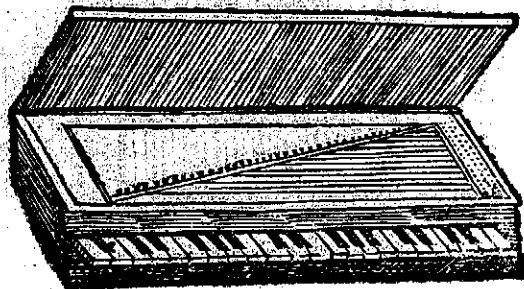
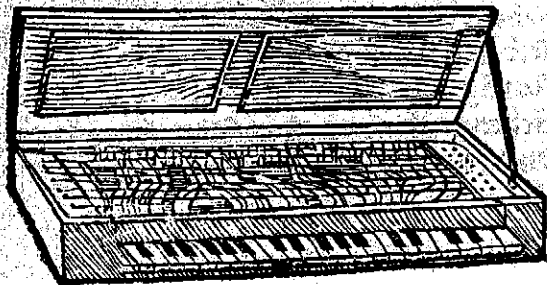


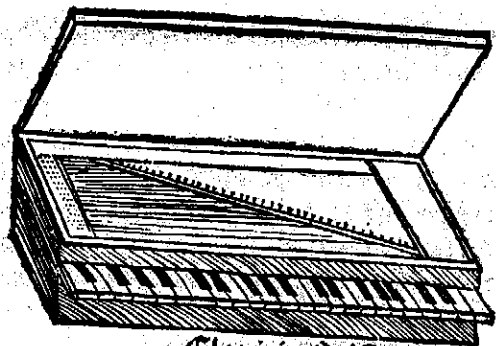
AEin lieber herr Bastian Bis mir gotwillkum zu tusent malen Se.
danck soltu haben mein lieber .A. wie gat es dir mein lieber Bastian.
Se. Got danck dir fragens es gat mir noch wol von den gnaden got-
tes .A. lieber sag mir wo bist du so lang gewesen Se. ich hab gesicht
erfarn/vnd gefunden des ichlang zeit irre bin gangen .A. was ist das Se. vō
der bschaulichen/gebrauchlichen/vnd instrumentischen musica .A. ich hab wol
vernomen/wie das du lange zyt mit vmb syest gangen etwas nūws vnd selzās
zu machen/was es aber sey/das ist mir nit wissent/Darumb so es dich nit besun-
der hele neme/so wolt ich dich geren bitten/das du mir das sagtest vnnnd zeigtest.
Se. Ich wer dir wol geneigt in dem vnd noch vil grosserem zu willfarn/so ferre
es mir kein nachteill brecht .A. lieber ich sag dir bey alauben es sol on allen deynē
schaden syn/laß michs sehen Se. Es nympt vil müe/vnd über sehēs/auch ver-
stast du des teutschen gedichts/vnd der reymen nit so vil als der latinischen poe-
trey/wiltu aber kurtz das gemele der figuren übersehen dz kan ich dir nit wol ver-
sagē/Aber woltest du es alles vberlesen das wurt vil zu lang .A. lieber laß michs
nit me dann kurtzlich übersehen Se. wol an/so nym es hyn vnnnd besihe es woll
A. lieber du hast vil hübsche gemeles in dem büch/ was thüß du dar mit Se.
Es synd vil figuren vnd histouien von der erfindung oder von dem herkomē der
musica/auf der bibeln/vnd der poeten/auch der cristlichen lerer .A. Was tūm
dan die Orgeln/Pfeiffen/Laute/Geigē/vnd ander instrumēt in dē büch gemalet

Se. Die musica hat vil aufteilung vnd der glider eines /ist vō der musica der instrument/darumb so werden die selbē zu iren namen gemalet/vff das /das sye bester kēntlicher einem jetlichen anschawenden werden .**A.** wie vil synd dann der selben instrument .**Se.** Du mußt das glid der musica von den instrumenten in dreyerley geschlecht auf teylen/sonagst du mich recht verstan .**A.** wellichs synd die selben drey geschlecht .**Se.** Das erst ist aller der instrument die mit seyten bezogen werden/vnd die heisset man alle seyten spill / Das ander geschlecht ist aller der instrument die man durch den windt Lauten oder Pfeiffen macht Das dritt geschlecht ist aller v instrument/die vō den metallē oder ander klingende materien werden gemacht .**A.** Das kan ich nit wol verstan bericht mich das .**Se.** Wolan ich will dir ein andere aufteilung machen/ Des erste geschlechtes der saitten spill/ Etlich die haben schlüssel vnd nach dem selben mag man sye regulieren/vnd dan nach der regeln vff den selben spilen lernen als zu gleicher weyß die instrumenten mit den clauieren synd.

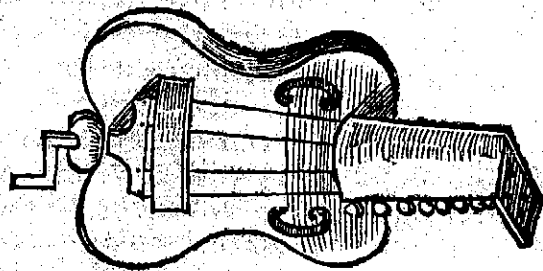
Clirginal B

Clavicordiu



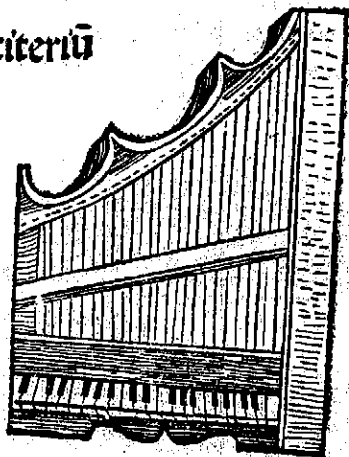


Clavicimbalū



Lyra

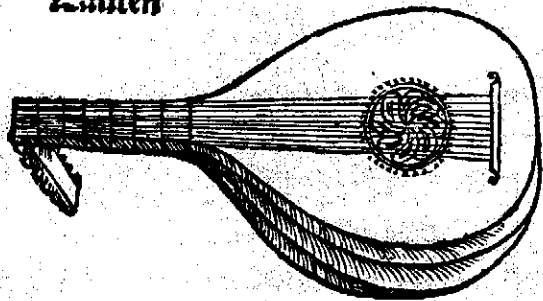
Claviciteriū



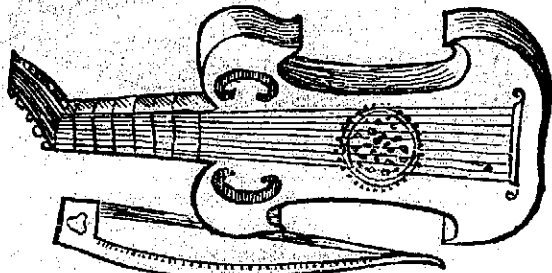
Das ist eben als das virginalē/alleines
hat ander saiten von den dörmen v̄ scha
ue vnd negel die es harpsen machen hat
auch federkile als das virginalē. ist neū
lich erfunden vnd ich hab ir nūr eins ge
sehen. Die ander art der saitēspil d̄ye
selben haben nūr schlüssel. Aber bünde vñ
sunst gewisse zile oder gemercke / do man
sicher griff mag haben/Als vff den koren
vnd bünden/nach welchem man die sel-

ben auch mag regulieren vnd beschreiben dar vff zñ lernen / Als dise instrument
haben die hernach folgen.

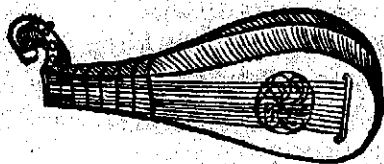
Lauten



Groß Geigen

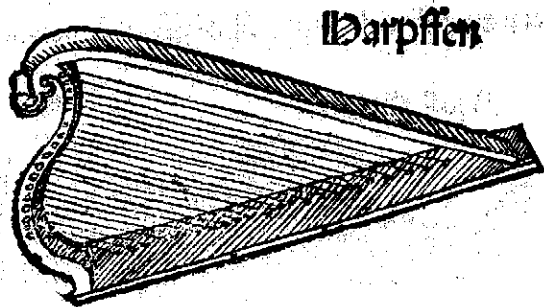


Quintern

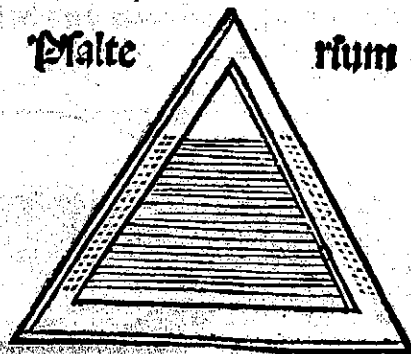


Dye dritt art der saiten spile dye haben
auch köre der saitten vnd nach den selbē
koren mag man sye auch regulieren vnd
beschreiben dar vff zñ lernen / Als dyena
ch folgenden instrument synd.

Die vierd art der saitten spill / die habē
nit bünde / auch nur eynen oder zwen kö
re / oder drey vff das maiste / vnd nit dar
über / Darumb sye nit so eygentlichē zñ
regulieren vnd zñ beschryben synd / dar

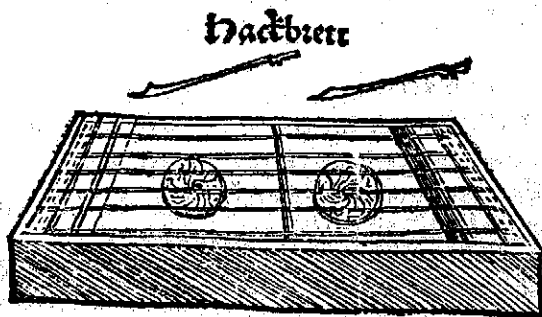


Harpffen



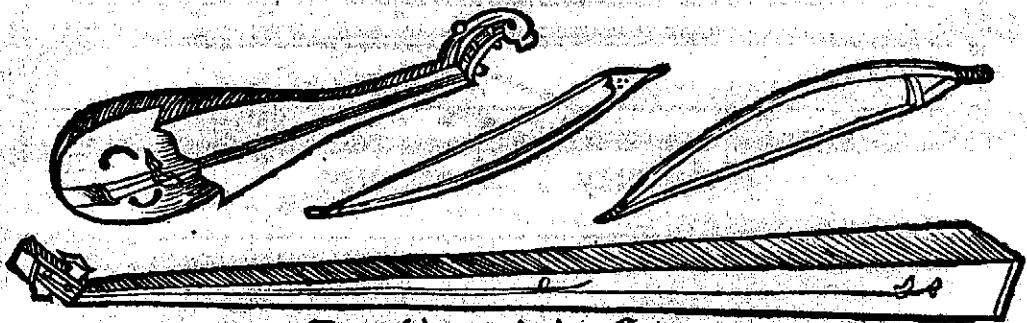
Halte

rüm



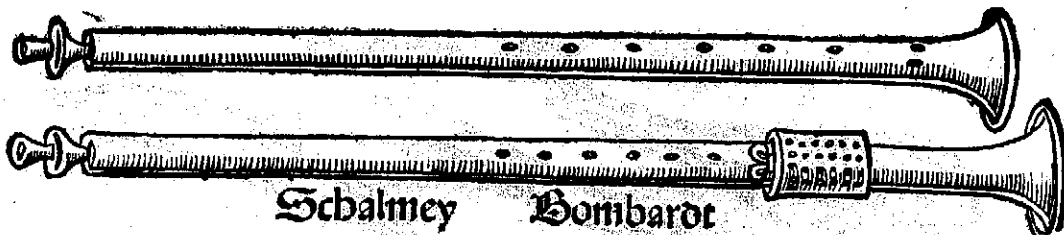
Hackbrett

vff zu lerne/ Dan das müß vil mere dur
 ch grosse übung/vñ durch den verstand
 des gesangs zu gan dann man das dur
 ch regeln beschryben mag/ Darumb ich
 von den selben instrumenten an dem als
 ler mynsten wirt schryben /dann ich sye
 auch für on nütze instrumenta achte vñ
 halte/ als dye cleyne geigen vñnd das
 Luytcheit.

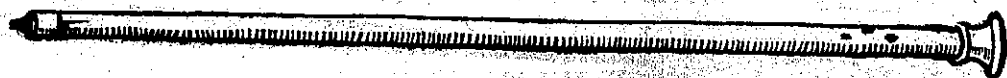


Trumscheit vnd clein Geigen

Des zweyten geschlechts instrumenta der Musica/ist der lay/welche von dē ha-
 len roren/vnd durchden windt geblasen werdē/der sind ich auch zweyerley art
 syn/ Der roren synd etliche/welchen der mensch winds genig mag geben/ oder
 die ein mensch erblasen mag/ Etliche aber mag kein mensch erblasen/ Zu dē sel-
 ben muß man plaspelge haben Der ersten art von den holē rore/ die der mensch
 erblasen mag ö synd ouch zweyerley/ Etliche roren die haben löcher die tüt mā
 mit den fingern vff vnd zu/ vnd so vil sye der löcher mer habe/ so vil dester besser
 vnd gewiser mag man sye reguliern/ Doch hat selten cyn pfeiff über acht löcher
 Etlich synd aber nur von dryer löchern/ Etlich von siern/ etlich vō sünffen/ et-
 lich von sechsen/ etlich von sibnen/ etliche von achten.



Schalmey Bombardt



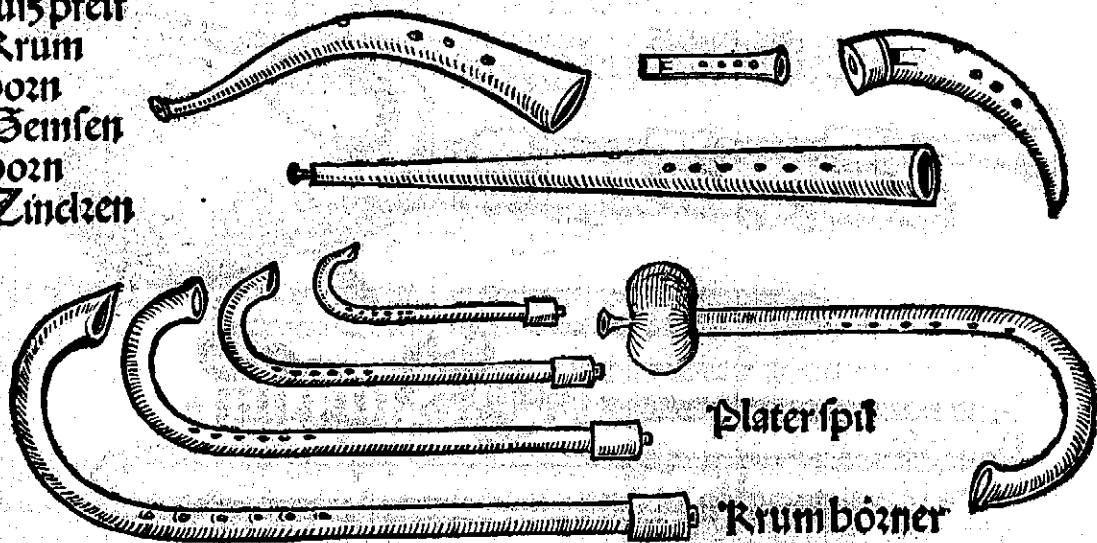
Schwegel Zwerchpfeiff



Flöten

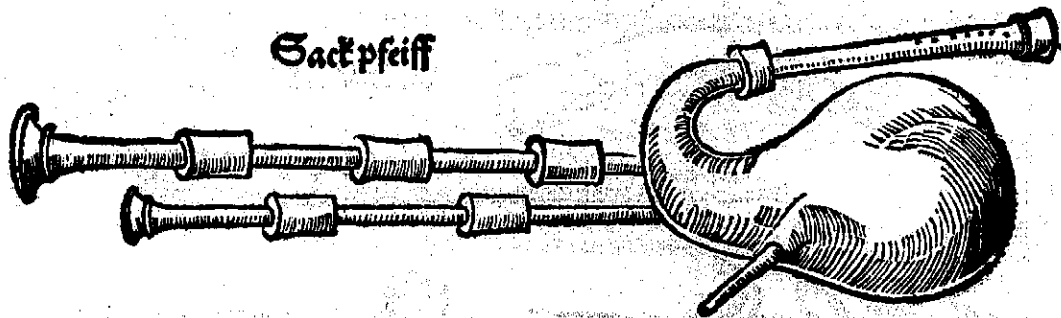


rufspfeif
 Krum
 horn
 Bemsen
 horn
 Zindren

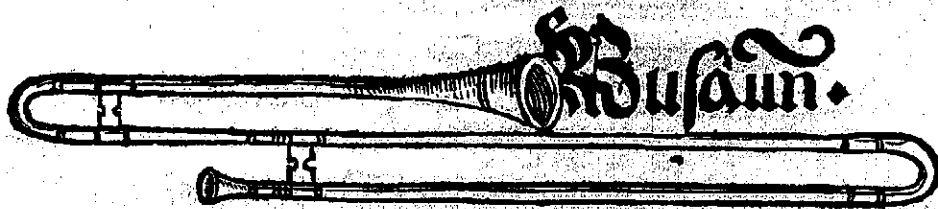


Die ander art des zweiseite geschlechts ist in den holē roren die nit gelöchert synde
 die doch ein mensch erblasen mag welche aber von den selbē zu reguliere synd vñ
 wie man dar vff lernen werd mögen dar von will ich hie nit mer sage aber in dē
 andern büch will ich etwas neuws vñ ongehortes dar von sagen vnd schryben

Sackpfeiff



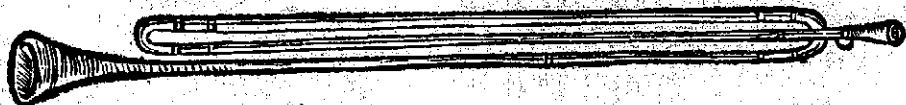
Busaun.



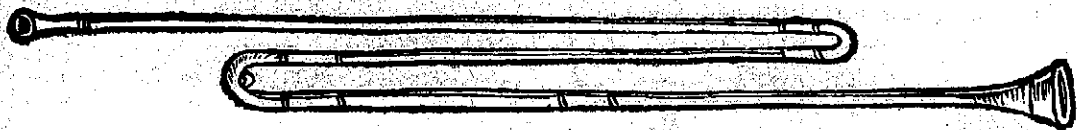
Feltrümet



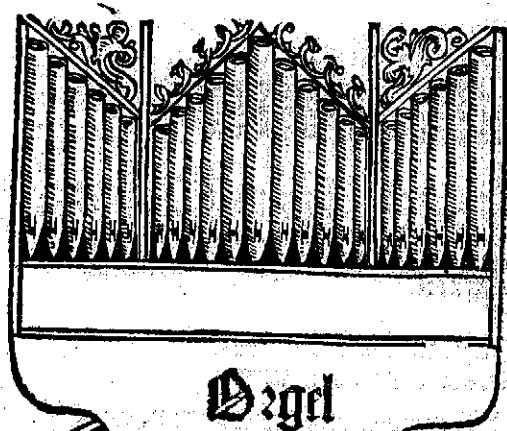
Clareta



Thurner Horn



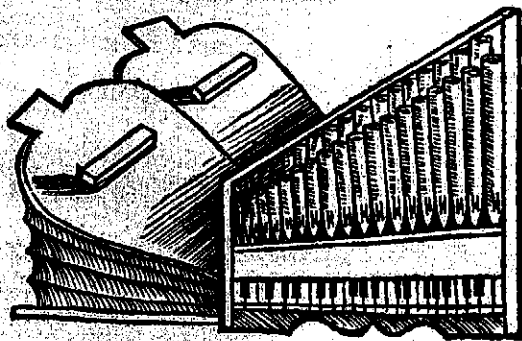
Des selbenzweyten geschlechts der hollen rore / ist die ander art von den instru-
menten / welchen der mensch durch sich selb nit winds genug mag gebē oder dye
nyemant erblasen kan / das synd alle dye instrumenta / dar zū man plaspelg ha-
ben muß. C



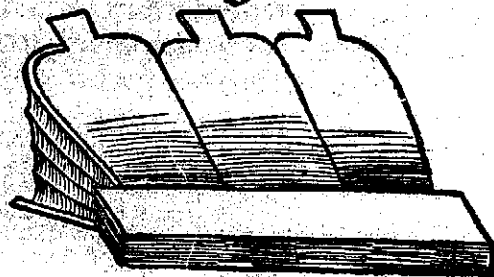
Regel



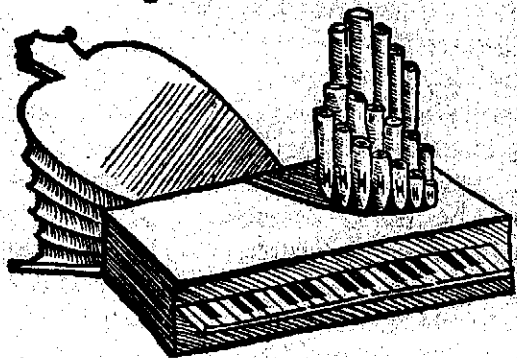
Positive



Regale



Portatiue

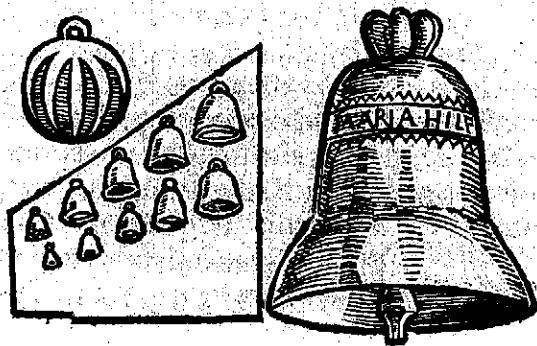


Ampos vnd hemmer



A. Welchs ist dan das dritt geschlecht
der instrument. Se. Das ist der lay
instrument aller sampt / welche clyngen
als die hamer vff dem ampos / von den
die proporzten erst mals erfunden synd/
durch Tubaln / die glöcklin vnd zimeln /
von disen klingende instrumenten / vnd
ouch vö den Pfeiffen der Orgeln zu schri-
ben / würt ich für mich nemen Boetium
dann dise betreffen die mensur / oder dye

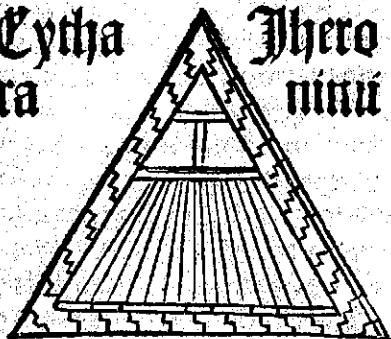
Zymeln vnd Glocken



aufmessung der roren/ Auch das gewicht der metalle/ Als der hamer / vnd das
wirt durch die bschaulikeit der proportzen auß getruckt/ vñ vō dē selbē gar nichts
geschriben/ Sunder in das ganz werck behalten/ Darumb mich will bedünckē
dir sey zū disem mal genüg gesagt/ von der instrumentischen Musica/ ouch von
den geschlechten vnd gliedern/ der selben instrumenten .A. Die aufsteilung al-
ler instrumēt/ in dryerley geschlecht/ bedünckt mich gar zū kurz syn/ dan ich noch
gar vil instrumenta Musicalia hab gesehen/ beschriben/ vñd gemalet/ Als ich
opera sancti Hieronimi zū wegen pracht/ Darinn find ich einen tractat / den der
heilig vatter ad Sardanum/ in der ein vñd sechzigisten Epistel geschriben hatt
de generibus Musiconū/ vil selzamer figuren/ oder formen/ der instrument ouch
von vil selzamern andern namen/ dan du den instrumentē hie zū gegen hast ge-
ben/ Darumb/ so du doch von den instrumenten allen vñd ietlichē insunderheit
wilt schryben/ So will dir auch gebürn/ die selben nit da hinden zū lassen/ zū ver-
schweigen/ oder zū verbergen .Se. Ich hab der selben instrument Auch eelich
gemalet vñ beschriben gesehē/ durch mynē meister seligen Johānē de zūfaro Do-
ctor der artzney/ in einem grossen bergamenen büch/ das er selb copomert vñ ge-
schriben hat/ Aber ich hab für war zū der selben zyt/ des nicht geachtet/ Bin ouch
lang an dem selben endt nit gewesen/ do das büch ist/ ich glaub ouch das kein mē
setz lebe/ der die selben instrument gemacht/ gehöret/ oder gesehen hab/ dann
die selben synd nit mer in dem gebrauch/ ye doch wolt ich sye gern sehen/ noch vil

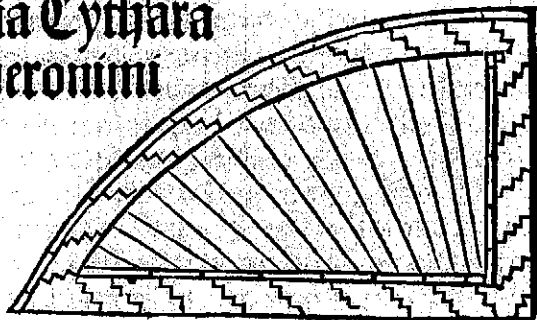
lieber hören/vnd aller liebſt wiſſen was ſye hetten bedeutet/dann was Hieroni-
 mus von den dingen hat geſchriben/das müß alles ein andern geiſtlichen ſynn
 haben/Sarumb.ꝛc. A. Ich kan dir der instrument keins gemacht zeigen/
 Ich will dir aber wol ein altes büch für legen/darin ſye gemalet ſynd /ouch ettlis-
 cher maß beſchriben/weißt du dich des zu beſſern/das gan ich dir wol/dann du
 wol ſunſt ſo vil haſt erfahren/So du ſye für dich nymmeſt/magſt du villicht bas ge-
 dencken/wie man ſye gebuicht haben/dann ich da von züſagen weiß Se. Ja
 lieber/ich bit dich früntlich zeig mir das alt büch/das ich doch ſebe/wie ſye gefoz-
 miert ſynd geweſen A. Ich find wol dryerley geſtalt der harpfen der keine iſt
 als du mir ſye gemalet haſt gezeigt als da ſteht.

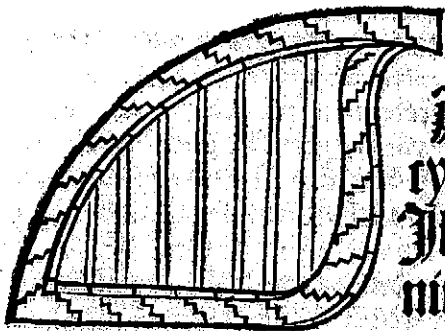
Cytha
 ra



Ihero
 nimi

Alia Cythara
 Iheronimi

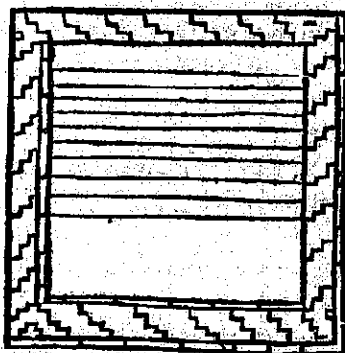




Alia
cytera
Ihero
nimi

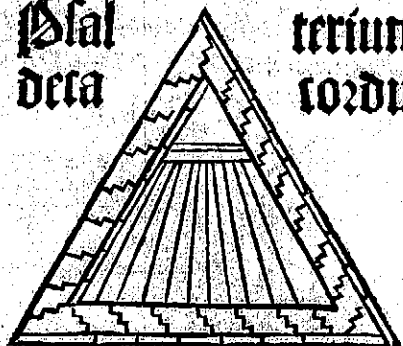
Se. Die gestalt vnd figuren der dry-
erley harpsen/ der alten vnd der nürwē
die synd allsamt dryecker / vñ wie wol
sye der formen halb nit eben ganz glich
synd/ als vnser nürwē harpsen / die mā
yert macht/ des mag etwā villycht des
malers schuld syn/ so synd sy doch dan-
nest ouch zū der dryeckeren formen ge-
schickt/ wie wol der selben instrument/
dye dry orten/ende/ oder seyten onglich
gefunden werden/ so einer lenger dan die ander ist/ vnd nit ein ganz rechter dri-
angel/ So haben doch die alten vnd nürwen harpsen der seyten halb gar sere eyn
kleine vnder scheidē/ dann die nürwen habē mer seyten dan die alten/ darzū synd
sye ouch vil besser von der resonantzen/ vnd werden subtiler vnd schöner gema-
cht von der gestalt zū dem gebrauch/ daruff zū lernen vnd zū spilen vñnd das mag
ouch villycht mit den andern instrumenten also syn/ dar von Hieronimus hatt
geschriben .A. Das psalterium find ich ouch anderst in zwen weg gemalet/ dan
du mirs hast gezeit/ als da stett. Se. Das psalteriū das noch in Übung ist/ das
hab ich nye anderst gesehē dan dryecker/ Aber ich glaub vñ mayn/ dz dz virginal
le erst mals vñ dē psalterio erdacht sey gemachtē/ dz mā nun yezundem it schlüsse
in gryffet/ vñ schlecht/ vñ mit federtile gemacht ist/ wie wol dz selbig doch auch in

Psal
deca



teriu
cordu

Psal
deca



terium
cordum

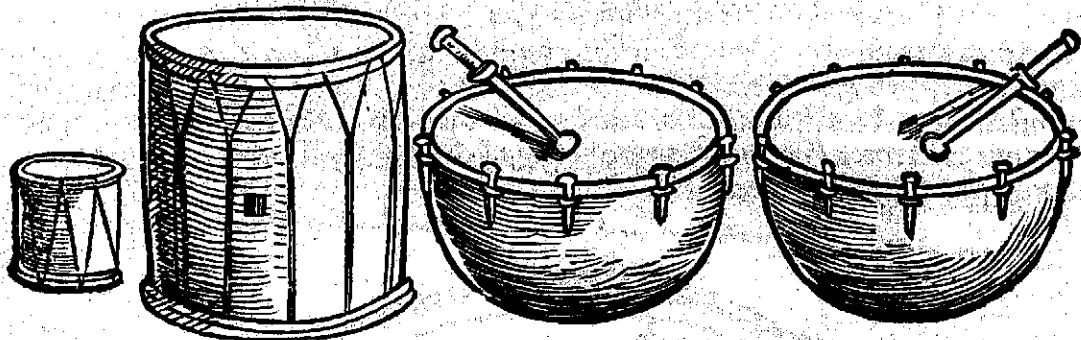
ein läge ladē wirt verfasset/glich einē clauicordio/so hat es doch vil and eigēschafte
Die sich mer mit dē psalterio vergleiche/dan mit de clauicordio/Syt dz man doch
zū ietlichem schlüssel ein besunderliche sarten müß haben / Ein ietliche saite müß
auch höher dan die ander zogen synd / Darumb auch ein ietliche saite länger dan
dye ander müß syn / Dardurch wirt dan auß dem abbrechen vnd verkürzen der
sarten/gleich als ein driangel in der laden/darvon will ich hernach mer sagen/
Das du nur aber das psalterium Hieronimi fierecket zeigst/ist kein selzams/
dan an der formen eins instruments nit vil gelegen ist/Sunder allein/an dem be-
ziehen/vnd wolstymen .A. Du hast mir auch in dyner aufteilung nichts von
dem Tympano gesagt/dar von doch die heilig schrifft vil meldung thut/wie man
das zū dem loß gottes des almechtigen gebraucht hab/das find ich also gemalet/

Als ein lange pfeiff/die oben ein mundstuck darein mā pfeiff/vñ vnden zwey löcher hat/da die stym vnd der windt auß gatt/vñ das ist gewest/das es ein fraw in einer hand hat mögen tragen/Als da stett.



Se. Des instruments hab ich gar kein kunschaft/dan das ding heist mā yetz bey vns Zympanū/als die grossen Herpauken/von kupferen kessell gemacht/vnd mit kalbs sellen über zogen/daruff schlecht man mit klüpfeln/das es ser laut vnd helle tūmelt/Ander fürsten höfe zu den felt trūmeren/wan man zu tisch plāset/oder wan ein fürst in ein stat ein reiter/oder auß zeucht/oder in dz felt zeucht Das synd gar vngeheur. Xumpelfesser/Wan hat auch sunst noch andere Pancken die schlecht man gmeinlich zu den zwersch pfeiffen/als die kriegs knecht haben sunst ist noch ein klein peucklin/das haben die frantzosen vñ niderlender ser zu den Schwegeln gebrauchet/vnd sunderlich zu dantz/oder zu den hochzyten.

Herpaucken Trumeln vnd dem paßcklin



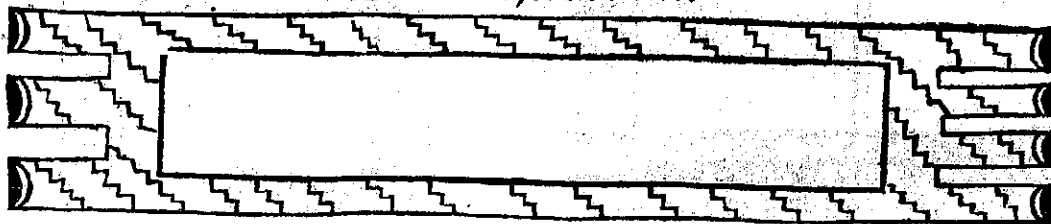
Dise baucken alle synd wie sye wellen/die machen vil onrue den Erbern frum
men alten leuten/den siechen vnd krancken/den andechtigen in den clöstern/die
zü lesen/zü studieren/vnd zü beten haben/vnd ich glaub vnd halt es für war der
teüfel hab die er dacht vnd gemacht dann ganz kein hochseligkeit/noch güts dar
an ist/sunder ein vertempfung/vnnd ein nyder truckung aller süßen melodyen
vnd der ganzen Musica/ Darumb ich wol geachten kan/das dz Tympanü vil
eynander ding müß gewesen sein/das man zü dem dienst gottes gebraucht hatt/
dann yetz vnser baucken gemacht werden/vnd das wir on billich den namen de
tufelischen instrument zü geben/das doch nit würdig ist zü der Musica zü brau

chen/Noch vilmynder zii zii lassen der selbē wie digē kunst ein instrument zii seyn/
Dann wann das klopfen oder boldern/Musica solt seyn/So müssen die pen-
der oder küffer/oder die/die fesser machen auch musici syn/das ist aber alles nie-
chts/Das du mir aber Tympanū Hieronimi zeigst/das kan ich gar nit gedens-
cken was es seye oder wie man das gebrauchet hab. 2. Was ist dann Chorus für
ein instrument/das find ich also/das ein mundstuck hat datyn man plaset/vnd
in der mit zwii roren/Darnach vnden eyn loch da dye stym/oder der windtr-
der auß gat/also geformiert wie da.



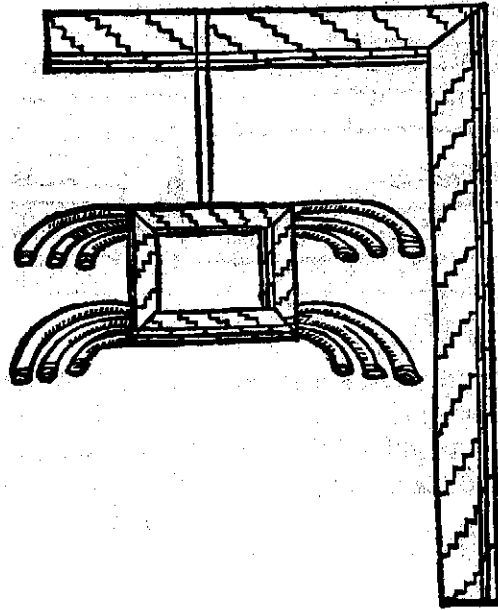
Ferrer sagt Hieronimus dz das Tuba sey gewesen/von dryen mundstucken/do der windt hin yn sey gegangen/die bedeuten dē Clatter/den sun vnd den heilige geist in der drinalteit/vñ die haubstuck/do der windt oder die stym wider her außsynd gangen/die bedeuten die siere ewangelisten/also geformirt.

Tuba Hieronimi

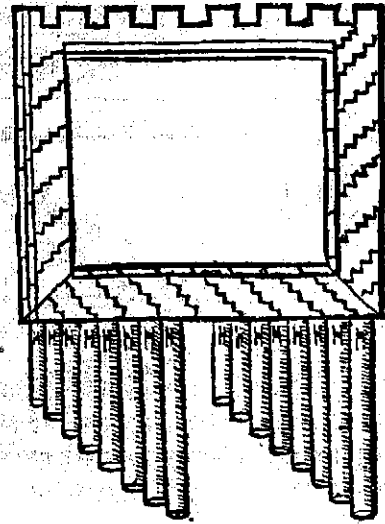


Fistulam beschreibet er also/vñmache eyn ding glich eynem winckellmef/dz soll das heilig creutz bedente/vñnd em siere ecket dyng/daran hangen/das soll cristi an dem creutz bedeuten/mit zwelff pfeiffen/das sollen die Aposteln bedente/des gleichen dye zwelff pfeiffen in der Digneln/vnd auch dye zwelff pfeiffen in dē zym balo/als da stett.

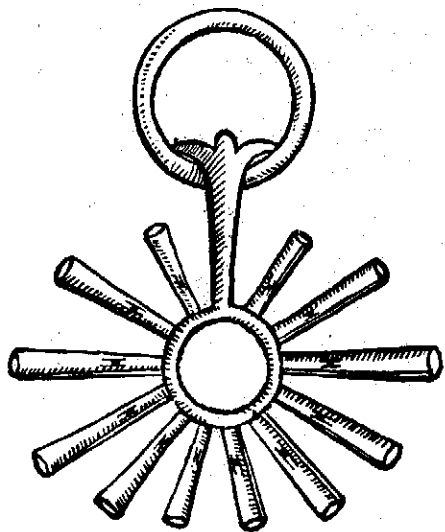
Fistula Hieronimi



Organū Hieronimi



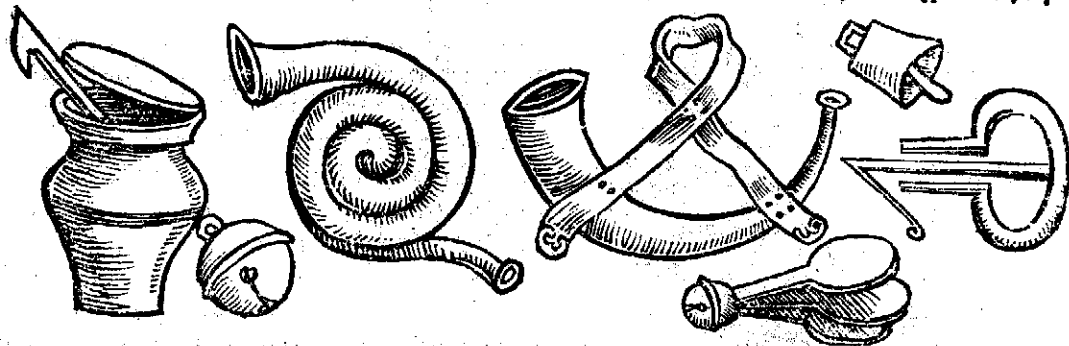
Zymbalū Iheronimi



sen/dañ die vnsern /dar von schreibt nyemant eigentlich/ den ich waiß zu nemen

Se. Lieber es ist genüg von den dingē
hie zūgegē gesagt/ Ich wais dir kein ant
wurt weiter zū geben/dañ ich hab der in
strument keins gehört noch gesehen/vnd
wais auch nit wie /oder war zū man sye
hat gebrauchet .A. Darumb so hast du
dye sach nit gar gnüg sam erfaren/vnnd
ganz beschriben/Als du dich vermessen
hast in dynē anfang Se. Des ich mich
vermessen han/ Das ist von den instru
menten/dye yetzt bey vns in vnserm ge
brauch syndt vnd nicks weiter. Es habē
auch die poetē / noch vil mer instrument
von selzamen namen/dar von sye schrei
ben/von den kan ich nit anders erfaren/
dañ das es instrumenta Musicaia synd
gewesen/wie sye aber geformet /oder ge
stalt/Besser oder böser/hüb scher oder heß
licher/Subtiler oder grober synd gewes

dañdas/welches einer ein harpfen hat genennet/das heist der ander eyu leytr/vñ
 herwiderumb/vnd der gleichen vil/Ich glaub auch/das in hundert jarn nechst
 vergangen alle instrumenta/so subtil/so schön/so güt/vnd so wol gestalt gema-
 cht seind worden/Als sey Diphæus/noch Linus/noch Pan/noch Apollo/Noch
 keiner der poeten/hab gesehen oder gehört/vnnd das mer ist möglich geachtet
 hab zümachen oder zü erdencken/Wan findet auch sunst noch vil mer dorlicher
 instrumenta/Die man auch für Musicalia achtet oder heltet Als da stet
 Trumpeln/Schellē/Jeger horn/Acher horn/tüschellen. Büschē/vff dem hafsen



Auch ander mere/als pfeifflin auß den federtilen/lochpfeifflin der fogler/wach-
 telbeinlin/Lerchen pfeifflin/Waisen beinlin/Pfeiffen von strohelmien gemachte
 Pfeiffen von den safftigen rinden der böm/von den pletern der böm/das mā ge-

plater haiffet Schwegeln mit dem munde oder mit den leffzen/in die hēnd als in
dye schlüßell zū pfeiffen/das hülsiq gelechter/vnnd ander der gleichen vil mere
Dise instrument alle/wye dye genennet synd /oder namen gewinnen möchten/
dye acht ich alle für göckel spill/Sarumb verdunst mich dye zū nennen/ vill mer
zū malen/vnd aller maist zū beschreiben/Sarumb will ich hye zūgegen gantz vō
den ablassen/vnnd alleyn von den instrumenten sagen/Dye eyn teclicher paur
mag kennen vnnd nennen mit namen/dye zū der süßen melody dyenen / Doch
w ürst du mich danneß hernach dar zū bringen/durch dye figuren der alten he
breischen instrument/dye du mir gezaigt hast/das ich weiter ligen müß /etwas
indem andern büch eygentlichers dar von zū schreiben .A. Nun/ so du nit wei
ter hie zūgegen dar von sagē wilt / So müß ich gleich der außstellig dye du vor
nen her gemacht hast zū friden sein von den kentlichen vnd gebrüchlichen instru
mēt/Aber ich bitt dich sag mir wie ich vff den instrumenten mag lrenen spilen/
Haben sye alle sampt ein glyche regel/als so ich pfeiffen lernet/das ich dan auch
eben das selb vff der Lauten/ Orgeln oder andern saiten spilen möcht künmen.
Se. Alle instrument der gangen Musica/die synd in dem nit fast onglych was
melodey durch die noten beschriben wirt/vnd welcher das selbig singen kan /der
mag ebē dz selbig vff allen iustrumētē lernē spilē gar lichtlich/vn der selb bedarff
keiner andern regell/Aber den andern dye das nit singen künden/ den ist eyn

modus erdacht/der tabulaturen/sye zu vnderweisen/vff den instrumenten zu lernen nach art vnd eigenschafft eins ietlichen instruments insunderheit .A. Ich kan auch nichts singen/vnd hab doch guten lust vff den instrumenten zu lernen Wöchtest du mich auch on das gesang/Pfeiffen/lauten/schlagen/oder orgeln lernen Se. Ich kan dich nit gang wol on das gesang das selbig lernen/du müst zu dem minsten etwas lernen dar bey verston/dz das gsang an triffst/Als zu dem aller mynsten müst du die noten vnd die schlüssel lernen kennen/vnd mit iren namen nennen/über das alles wer dir noch Modus cöponendi oder die kunst vō dē Contrapunct/vnd von der cöposition zu lernen / Dar von ich dan in dem andern büch mer schreiben/man kan dir auch nit für geschreibē wie du dyne finger zu der löchern der pfeiffen oder die selben zu den punden vnd tōre der lautē oder zu den schlüsseln der clauerten instrument solt oder müssest applicirn / Ich glaub auch nit das es alles einer beschreiben möchte/von der manigfaltigkeit wegē des cörapuncts vnd der diminution/So du aber vor hin ein wenig ein application der finger hettest/so getrauw ich dich wol daruff zu lernen / durch die tabulatur was vor hin gesetzt ist/zū diesem mal/Aber das cörapunct zu lernen/vñ ad placitū hin zu spilen vff tōr gesang oder sunst das wil ich in dem andern büch für gebē Darumb magst du dir hie etwas für nemen was du wilt .A. Ich wolt es gern alles künden vff allen instrumente Se. Alles zu lernen zu einē mal/wil mich nit bedunctē möglich syn/Es muß eins nach dē andern/oder etlichs ein weil geübt

Ich hab auch vor gesagt/von mancherley art vnd eygenschaftt wegen /der instrument/ Das man on das gfang/nit ein tabulatur mag machen/ dye allen instrumenten ganz gleich/vnd bequeme seye/ Darumb der selben differenz/oder vndercheid halben/ist erdacht vnd gfinden/eynem jetlichen seyn eygne tabulatur/bequeme vnd gebrauchlich/zü der lernung/vnd wie wol die selben tabulaturen/doch nit allsampt eben ganz gleich/oder ein einige tabulatur syndt/ So haben sye doch allsampt vil verglichnuß mit der regulierten Musica/vnd ouch vnder ynen selbs züsammen/so du dan lust hast zü lernen/ Das gfang auß den notē in die tabulaturen züsetzen/ So will ich dir dreyerley instrument für geben/wann du vff den selben dreyen Tabulaturen kanst/so hast du darnach vff allen andern dester lychter zü lernen .A. Ja lieber welche wilt du mir für geben .Se. Zum ersten nym für dich das Clauicordiu/darnach die lauten/vnd zü dem dritten dye flöten/dan was du vff dem clauicordio lernest/das hast du dan güt vnd leichlich spilen zü lernen/vff der Orgeln/vff dem Clauizymell/vff dem virginal/vnd vff allen andern clauierten instrumenten/Was du dan vff der lauten greiffen vnd zwicken lernest/das hast du leicht vff der harpsen/oder vff dem psalterio oder vff der geigen zü lernen/Was du dan vff der flöten lernest/das hast du darnach/vff allen andern gelöcherten pfeiffen dester lychter zü lernen .A. Was sagstu dan von den übrigen instrumentē/als Pusaunē Trümetē vñ der glychen .Se. Ich hab dir gesagt/wie das ich ein deutsche Musica/von mancherley geschlechten v̄ reymen vnd der geseze/als dye deutschen lieder gedichtet synd gemacht hab / in

dem selben büch lerne ich nach der laitem Gwidonis singen/ Soluifiern/ Mu-
tieren/vnd von den acht thonen/auch das figurirt gefang/vnd das contrapunct
singen vff das büch/dar zu lerne ich Componieren/vnd was die Musica betreffe
mag vnd mir wissent ist .A. Was sagst du / des muß ser vil syn/sag mir doch
etwas oben hin in eyner gemayndar von Se. Ich will auch schreiben von al-
len proporzten Bschaulich vnd gebrauchlich der ganzen Musica vnd von allen
instrumenten nit alleyn wie man daruff lernen sol/Sunder auch was not ist dar
vff zu lernen/vnd will des selben so vil exempel geben/das ich wol waiß nit groß
sen danck würt verdienen/von etlichen die solche ding iren schülern nit gern ge-
zaigt oder für gegeben haben /Vnd so aber ich solichs erfarn vnd gesehe Binich
den selben iungen mer genaigt/ir beschwerung zu lehrern auß nit leiden / daß
es manchen iungen gar hart an kumpt der sunst wol lust het etwas zu lerne vnd
villicht das nit vermag zu verlonen/Auch darumb das sich der selben iunge kei-
ner mer so lange zeit verligen muß/als ich selber verlegen/verhindert/vrind dar
zu versaumt bin worden/Darumb wil ich den selben ein weg machen leichtlich
zu kumen/do hin sye begeren/vnd was ich durch mein schreiben nit genugsam
für mag geben/von kurtz wegen/das wil ich durch die manigfaltige/oder schier
on zalbarn exempel oder bey spil erfüllen/Auch der selben so vil für geben als ich
wol waiß noch nit offentlich auß gereit synd worden .A. Wilt du mir daß nit
die selben exempel vnd regeln auch geben vñ hic zu gegen für schreiben Se. Ich

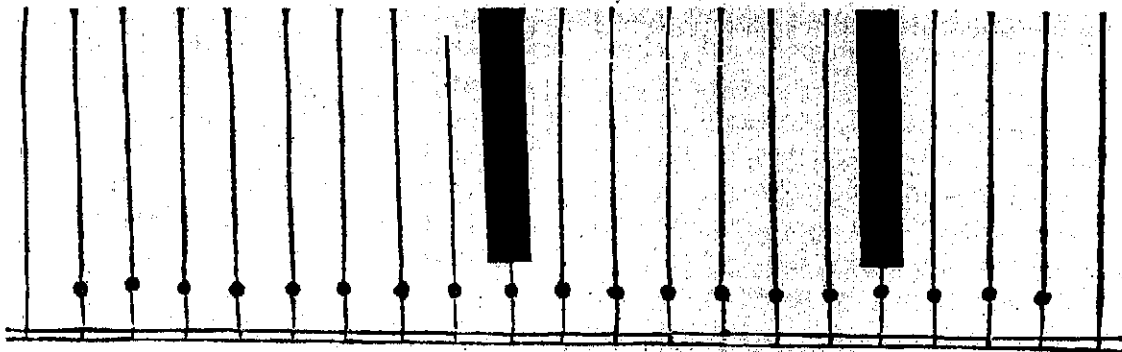
Kan das gantz büch von deinen wegen nit verderbē/ Bis du aber die tabulaturē
gelehnest die weil wirt ob got will das überig auch fertig/dan ich doch alle exēpel
allein in dem gesang wil für geben/Welcher dan will der mag dye selben in eyn
tabulatur transferieren welche er will/Es sey vff die orgel/vff die lautē /od an
v instrumentē/welichs man wil habē/Sarüb mag ich dich hye kurzlich nit mer
dan tabulieren lernen/wilt du dan hernach magst du das ander büch auch be-
kümē .A. Wolan du erbeurest dich grosser ding lüg zñ das du also Bestandest/
Se. Ich weiß zñ bestan/dan es ist schon alles fertig/so vil ich daran zñ machen
han.A. Wolan ich hör es gern/Sie weil du aber mir zñ lieb als du spuchst ein vß
gezogens tractetlin von dem selben ganzen büch wilt machen/ So sagst du mir
auch von dyen instrumenten/daruff du mich lernen wilt tabulieren vñd nen-
nest mir für das erst/das clauicordium/was ist das für ein instrument/vñd wie
müß ich das lernen machen.

Wie facht es an zu lernen

Se. Das clauicordium vñd andere instrument wie man dye machen soll das
wil ich nit beschreiben dann das trifft mer dye architectur /oder das hantwerch
der schreyner an/dan dye Musicam/Aber vff den instrumenten nach v tabulatur
zñ lernen das trifft Musicam an/ dar vō will ich dir gern vndericht gebē .A.
Das ist dz ich beger Se. Clauicordiū glaub ich dz syn/welichs guido arctinus

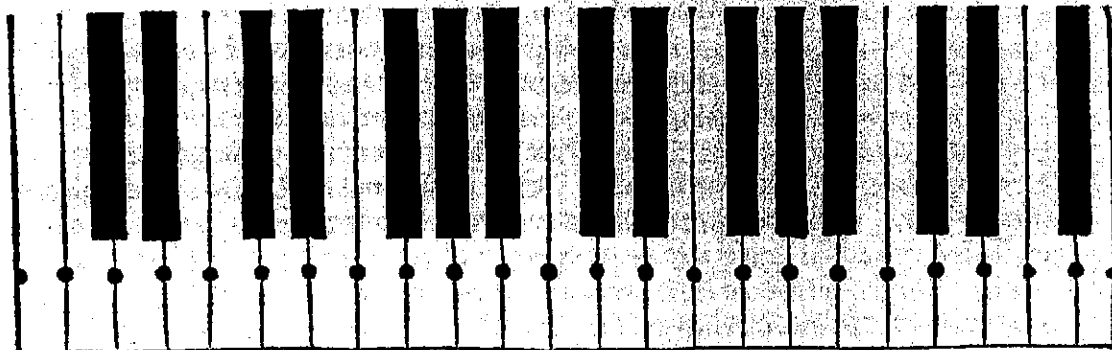
monocordium hat genennet/von eyner aynigen saiten wegen/vnd das außgetel
let oder vß gemessen/Nach dem diatonischē geschlecht allein/beschriben/vnd re
guliert/dar von sind ich durch den obdon geschriben/das solichs monocordium
eyn lange sierechte lade sey/glych einer truhē/oder eyner kisten/Saruff ein sai
te gezogen wirt/welche durch den zirkel auß geteilet alle cōsonangen/durch dye
proporzen ergründet bewerlich bringen thāt/Wer aber darnach der sey gewe
sen/der das erfunden oder erdacht hab/Das man nach der selben mensur/vff iet
lichen puncten/eyn schlüssel gemacht/der dye sait eben gerad vff dem selben zile
oder puncten anschlagen tūt/vñ als dan eben dise stym vñ kein andere bringe
dan dye ir die mensur von natur gebent zū geben auff dem selben puncten/das
mocht ich nye erfahren/wer auch das instrument nach den selbē schlüsseln/also cla
nicordium hab getauffet/oder genennet/waß ich nit .A. Wilt du mir nit auch
sagen wie man das monocordium auß messen soll Se. Dar von ist in dem gan
zen büch genüg geschribē/das dir nach mynem beduncken hye nit als not ist zū
wissen/dan ich dich hie zū gegen nit mer dan tabulieren will lernen vff dē instru
mentē /A. Was gibst du mir dan für dye selben tabulaturen zū lernen Se.
Ich wil dir zū dem ersten von den schlüsseln vnd saiten des clanicordij sagen/dar
nach auch wie man dye selben bezeichnen sol/vnd dan die selben zeichen in der ta
bulatur brauchen .A. So sag an wie vil sol das Clanicordū schlüssel vnd saiten
haben Se. Ich weiß dir kein gewisse sum zū nennen dye es eben haben müße

So vil /oder so vil/vnd nit minder noch mere/nach dem aber das instrument vō
dem monocordo her kumpt/so acht ich man mog der saiten so vil daruff ziehē als
man welle .A. Wan es dan mer dan cyn sait hat/so kan man das nymer mo-
nocordū heissen/sunder man muß es nach der zal der saiten nennen/als tetracor-
dum von vier saiten Pentacordum von fünff saiten.ꝛc. Se. Daran ist nit ge-
legendas der saiten vil synd/aber daran ligt es alles/der saiten vff dē instrument
synd vil oder wenig/so lüg dz sye alle sampt ein vmsonū haben od ein gliche stym
keine höher noch niderer dan dye ander .A. Warumb muß das seyn Se.
Dan die aufstellung des ganzen monocordi die dienet nur vff ein saite / vnd so d
mer weren vnd nit gleiche stymen hetten so wurd die mensur alle falsch zu d selbē
saiten vnd brecht ein vnrechte stym .A. So ist es ouch genüg an einer saite al-
leyn zu dem Clavicordio Se. Neyn/ir müssen von norwegen mer dan cyne syn
A. Warumb das Se. Dann man vff einer saiten alleyn simul et semel oder
gleich mit eynander kein cōsonanz mache mag clingen/aber nach einander mag
man die wol hören/Darumb ist nor das d selben vil synd/ vff das mā mit zweye
stymen/mit dryen/mit fiere/vnd noch mit mer stymen/die suffitir der cōsonan-
zen/mit einand daruff mag hörē/das mā vff einer allein nit mag geton .A. Wye
vil muß es dan der schlüssel haben Se. Als Gwido von dem monocordo geschü-
ben/hat er allein diatonicū gen^o. für sich genūmen/vnd dem selben nach/so hat dz
clavicordiū lang syt nit mere dan zweinzig schlüssel gehabt Als do stet. ¶ iiij



Es synd aber ander hernach kumen/die haben noch subtiler das gemacht /vnd Boetium auch gelesen vnd nach dem andern geschlechte Chromaticū genant/das monocordum auß geteilet .A. Du sagst mir vil von den seltsamen geschlechtern Sag mir doch was ist diatonicū genus/vnd dan von den andern auch /so mag ich dester bas verstan was du mir sagst Se. Diatonicū genus ist als Boetius spricht in dem Ersten büch syner Musica an dem .xxi. capitel. So man ein ietlich diatessaron/das wir ein quart haissen auß zwayen gantzen thonen vnd eynem mindern Semitono oder auß fier schlüsseln/oder fier stymen machen .A. Wye mag ich das verston. Se. Also thū im/nym der schlüssel eynen für dich/vnder denē die dir oben für gemalet synd/welchen du wilt /vnd fang an dem selben an

zū zelen/von vnden an biß vff den obersten/oder von oben an herab zū gan biß vff
den vndrißten/vnd ze le alwegen vier schlüssel für ein quart/so gebē dir alweg der
selben schlüssel fiere/Das diateffaron recht gemacht/auß zweyen gantzen thone
vnd eynem mindern semitonio/alley nymich bsahmi auß/dar von will ich her
nach sagen/dañ das hat zwey schlüssel/die werden nur für eynen gerechnet A
Was ist dañ das Cromaticum genus Se. Cromatist eben so vil gesage als
eyn farb/vnnd Cromaticum eben als eyn geferbte ding/Das heist man auch
fünff zūzeitē etwas auß gestrichens oder ein wol gezieretes ding/Also ist auch hie
dye Kunst Musica vnd das instrument noch vil subtiler auß gestrichen/vñ was
geziert/durch die semitonia des geschlechts Cromaticū genant/vnd ist das/So
man der selben diateffaron/ietlich auß fünff speciebus der myndern semitonen
macht/vnd der selben diateffaron muß ietlich sex stym oder schlüssel habē/dye
machen fünff species der myndern semitonen/vnd also nach dē geschlecht Cro-
maticū genant hat man noch dryzehen semitonia minora/zū den andern ober-
sten schlüsseln gemacht vnd eingetailet/dar zū hat man eynen schlüssel herab vn-
der das Gamaut gemacht/vnnd hin vff zū gan auch eynen dar zū gethon über
das Fla/Also das von dem vndrißten schlüssel an zū rechnen biß zū dem obersten
gerad/drey octauen ingeschlossen werden/Etlich machen noch ein schlüssel vnd
ein semitoniū dar zū/also das yetz gmainlich baider geschlecht/acht vnd dryßig
schlüssel werden gefunden/Als da stet.



A Was ist dan das dritt geschlecht Sei Das heisset enarmonicū die weil aber das nit in der übung vnd brauchen v̄ organistē vñ orgelmacher ist / so will ich hie zū gegē auch nichts dar v̄ sagen / sunder allein v̄ dem gebrauch vñ nicht weiters Un̄ da felt mir eins zū / das ich wol kan verstou / das etlich die sich hoch berümp te kunststucke maister schreibē / vñ schelten lassen / v̄ den dryen geschlechtē nit vil wissen zū sagen / dan̄ ich neulich eyn tractetlin han gelesen / das ist der spiegel aller organistē vñ orgelmacher / intituliert / oder genant / darin find ich in dem andern capitel / das er spricht / der organist well dan̄ perfectam Musica spilen / wesse v̄ selb von den dryen geschlechtern zū sagē / er wurd sye mit fictam Musica nennē / dann das er maynt / fictam Musica syn / das ist Chromaticū gen̄ / vñ sc̄dm Boetium

gnügſam reguliert vnd beſchriben in dem obgemelten end/ Man ſol im aber ver
zeihen daß er hat es über ſehen/iſt's ougen ſchuld/ oder der ſpiegel iſt dunckel wor
den/mag wol baß durch die organiften vnd orgelmacher außgefegt werde / vnd
weye wol man ouch ſezunden vil nürver clauicordia findet/ die noch gröſſer oder
lenger von vier octauen oder noch mer ſchlüſſel haben / So ſynd doch die ſelben
nichts anders daß glych ein repetition der erſten ſtimmen der dreyer octauen / vnd
werden das merer teyl darumb alſo gemacht/ daß man den ſelben angehenckte
pedalia mag zü geben / man macht auch nun ander vſtailung der clauicordia/
Darumb hab ich anſenglich kein ſuma der ſaiten wellen geben/Aber gmainlich
macht man drey ſaiten vff eine kore/darum ob einen zü zytten ein ſaitē abſprünge/
als daß erwan geſchieht/daß er daß darum nit vff müß hören zü ſpilen/daß me
rer teyl auch der kore/hat ietlicher drey ſchlüſſel die in anreichen, ob anſchlagē / Be
gebē ſich nymer zwen zü eynmal zü ſchlagen daß die gmainlich diſſoniren Dar
zümacht man auch etlich ledige kore dar vff/die gar kein ſchlüſſel an rüret .A.
Warumb das/vnd vō welcherley ſaitē bezeucht man das Se. Etlich die haltē
die ledige kore die bringen ein güte reſonanz dē instrument/ Etliche ſagen es ge
ſchehe vō ſchonheit oder von zierē wegen/als ſo man die weiſſen ſtehelin ſaitē/vñ
die gelben meſſenen zü ſamen zeucht das ſol wol ſtan/ das kan ich nit glaubē/daß
es ſchonheit halbē geſchehe/ſunder vō not wegē .A. Von was not wegē Se.

Dañ der messing laut vñ natur grob vñd der stabel cleyn/vñ so mā nun so vil als
fier octauen/vñd noch mer daruff macht zū haben. so bezeucht man dye vñdern
Kore mit den messenen/vñd dye oberern mit den stehelin saiten .A Was thon
dañ dye zörtlin von dem wullē rüch vff dē instrument/dye in dye Kore der saite ge-
flochten synde Se. Das nympt den saiten das fesseln ob/ dye gröbe onfreune-
lich hallung/oder thonung/Das dye selben nit lenger dyngen/dann dye weil er
vff dem schlüssel ongefertich eins tempus lang still haltet /Aber nit lenger/ So
bald er aber ymer ab gebrechen mag/auch in den läufflin / so schnell hörtt auch
dye saiten vff zū lauten das machen dye rüchlin/Wolan so vill sey dir gesagt vñ
dem ersten instrument dem Claucordio/Wilt du nun/so frag weiter nach dem
das dir zū der lernung dyenen mag/ So will ich dir des besten antwurt als ich
kann .A. Du hast mir von dem instrument genug gesagt/ wye muß ich nun
dar vfflernen tabulieren Se. Ich hab dir gesagt nach dem du nit singē kanst
So welle ich mich vnderstan/dich durch dyetabulaturen zū lernen / Darumb
so müßt du wissen/das Guido Aretinus zehen linien vñd so vil spacia beschriben
vñd gesetzt hatt/vñ das er dye selben erst mals mit den ersten sibe büchstaben des
alphabets bezeichnet / darnach dye selben büchstaben claves genennet / vñd dē
selben schlüssel dye sechs noten zū gesetzt/vt re mi fa sol la dye selben zū dem si-
bendē mal repetirt/oder wider gesetzt/Also das er auß den büchstabe der schlüs-

fell/vnd auß der repetierung oder wider setzung der sex noten ganze wort/ vnd
aygen namen gemacht/dar mit er die linien/vnd dye spacia getauffet oder gene
net will haben/Und dye erst linien mit cynem triechischen Gamaut bezeichnet/
Auch die erst silbe der noten zu dem selben Buchstaben gesetzt/vnd die linien von
dem Gama/vñ von der noten Gamaut genennet/ Darnach das erst spaciū über
Gamaut/von dem A. vnd der andern noten Ate geheissen/Darnach dye
zwayt linien von dem b vnd der dritten noten Bmi genenner/Das ander
spacium Cfant/Und also für sich hin vffzu gan/als du in der nach folgenden fu
gur sehen magst.

**Sequitur Scala musicalis: siue
manus Guidonis aretini.**

f ii

sten siben Būchſtaben/vff die claures mit groffen verſalen hat beſchribē Als da ſtet
A B C D E F G Das ander alphabet hat er mit ſchlechten kleinen Būchſta
 Ben beſchriben/Als da ſtet **a b c d e f g** Das dritt hat er dupliert Als da.
aa bb cc dd ee ff Das halten auch etlich organiften alſo/Es ſynd aber etli
 ch/dye machen die Būſtaben des vndriſten alphabets ganz ſchlecht /vnd vnder
 ziehen ſye mit eynem cleynen ſtrichlin/Dye mitlern machen ſye ganz frey on al
 len zū ſatz/Die dritten oder die obriſten machen ſye auch ſchlecht/vnd über ziehē
 die oben mit einē ſtrichlin vff das man ſye auß einander kenne/Als do ſtet

a b c d e f g a b c d e f g ā b ē d ē f g

Und haben alſo mancherley art/ein jertlicher nach ſynem wolgefallen/Darumb
 ſo magſtu ob du wilt dir auch etwas eygens fürnemen/die ziffern/oder das gātz
 alphabet von drey vn̄ zweinzig Būchſtaben/Als dan̄ der vndriſten ſchlüſſel auch
 xxij.in dem clauir ſynde/Aber die erſten ſiben Būchſtaben dye ſynd der Muſica
 mer gleich formig/Darumb rate ich dir du bleibſt bey dem gmaynen gebrauch/
 vnd fangeſt an dem erſten ſchlüſſel an/den ſelben zū bezeichnen mit einem groffen
F Als do ſtet **F** Das du das ſelbig für die grobſt oder ndrifiſtym des clauicor
 dij/vnnd vor oder auß den andern ſmagſt erkennen/dan̄ du der ſelben mer dann
 eins alleyn̄ wirſt haben/vnd ſo oft du eyn not in dem nechſten ſpacio vnder dem
 Gamaut in dem gſang ſichſt ſtan̄/ſo ſetze für das ſpaciū vn̄ für die note das grof

24 In dye tabulatur .A. Wer will mir dan sagē ob dye selbē notē lang ob kurtz
 sol syn **Se.** Ich will dir darnach wol ein beschaid geben/das du valore m notariū
 oder den werdt's noten auch erkēnest/lerne nur vor die schlüssel kenne nennen/vñ
 bezeichnen **A.** Wyc muß ich dan den zwayten vñ dye andern schlüssel nach
 eynander bezeichnen/dye nach dem grossen **F** hyn vff gant **Se.** Erlich dye
 machen von stand an/nach dem ersten schlüssel hyn vff zu gan/eyn semitonium
 vñ das ist mit aller organist emaynig/Sarūb so will ich auch beyd vonge onzale
 v acht vñ dreyssig schlüssel in der ordnung bleiben/vñ dē selben angezeigte cla
 uir nach/ So folgt dem ersten schlüssel nach hin vff zegan/eyn anderer/der wirt
Diatonice genant nach der vffsatzung Gindonis Gamaut/vñ durch etlich or
 ganisten mit eynem triechischen Gamaut/Durch der andern erlich mit eynem
 grossen versale bezeichnen/als do stert **G** Der andern erlich machen
 ein cleins **g** vñ vñdē eyn strichlin darunder oder dar durch/als do stert **g**

Der dritt schlüssel hin vff zu gan/wirt eyn semitonium vñ das mache ob bringe
 das fa Cromaticcin are/Sas heissen dye organisten das groß post soll/vñ be
 zeichnen das eben als das Gamaut/alley n syemachen hindē
 dar zu ein schleiffen daran/als do stert **Gf** oder also **gf**

Der fierd wirt are Diatonice in dem spacio den bezeichnen man
 mit eynē grossen **A** ob macht ein Clavis **a** mit einē strichlin darunder **a**

Der funfft wirt wider ein semitonium fa in l'um Cromat. vñ den bezeichnen

man mit einem grossen **B** oder mit eynem kleinen **b**
vnd vnden mit einē strichlin vnder zogen als do stet

b

Nun so man dye fünff schlüssel nach einander rechnet/ so wirt von dem erste bis
zū dem fünfften ein gut Diatessaron/ aber nit Cromatice/ oder nach dem gemal
ten geschlecht/ Dan daran gebucht noch ein minders semitoniu/ Aber von dem
andern schlüssel Gamant genant/ An heben zū rechnen/ so findst du alweg in de
nechsten sechs schlüsseln nacheinander gende/ eyn gut Diatessaron/ nach de
matischen geschlecht/ Du fangst vff einem schlüssel/ oder vff eynem semitono an
welchem du wilt/ bis hin vff zū gan an das ende

Der sechst schlüssel wirt mit **m** Hmi syn Dyat. vnd wirt mit eynem grossen
versale **H** bezeichnet/ vnd man haist es auch Hmi oder man
macht ein cleins **h** vnd vnder zeucht es mit einē kleinē strichlin.

h

Der sibent wirt **C** faut Diat. vnd mit eynē grossen versale be
zeichnet/ aber etliche die machen ein strichlin vnder ein schlech

c

Der achter wirt wider ein semitoniu Cromat. mit **C** faut das bezeichnet mā
eben als das **C** faut / alleyn man macht dar zū ein schleif
en hinten dran/ vnd haisset das dz erst post vt als da stet **C** oder

c

Der neundt wirt **D** solre Diat. vnd wirt mit einē grossen versale
bezeichnet **D** oder mit eynem kleinen vnden vnderzogen als do stet

d

Der zehend wirt **f** a in Clami. Cromat den bezeichnet mā mit einē
strichlin drunder vñ ein schleufflin daran/ heist das erst p^o re als.

f

Der aylste wirt in elami diat den bezeichnen sye mit einem freyen versale also **E** oder vnder ziehen ein kleins als da stet **e**

Der zwelfte wirt fa in ffaut der linien seyn diat den bezeichnen sie frey mit einē foder machen vnden ein strichlin dar durch als da stet **f**

Der .xiii. wirt in ffaut syn Cromat. ein semitoniu/den heissen die organistendz erst p^o fa vnd bezeichnen das hinten mit einer schlauffen an dem buchstaßen / als do stet **f** oder **f**

Der vierzehend wirt gsolreut in spacio diat/vnd mit einem schlechten ganz fry en **g** bezeichnet on allen zusatz als da stet **g**

Der .xv. wirt fa in alamire Cromat vnd auch mit einem **g** bezeichnet als das gsolreut allein das es hinten ein schlauffen daran hatt als da stet **g** vnd ist das ander p^o sol genant

Der .xvi. wirt in alamire **b**. linie diat mit einē clainen ganz fryē **a** bezeichnet

Der .xvii. wirt ein semitoniu fa in bfah mi dem spacio/vnd wirt mit einē schlechten rotunden **b** bezeichnet

Der .xviii. wirt in bfah mi dem spacio mit einem schlechten **b** bezeichnet vñ das ander hmi genant

Das .xix. wirt fa diat/in c solfaut vnd mit einē schlechten **c** bezeichnet

Der .xx. wirt in Cromat/in c solfaut vnd wirt eben als das ander mit einem **c** bezeichnet allein das es hindē ein schlauffen dran hat **c** vñ haist das zwat p^o vt

Der. xxi. wirt Olasolre Diät mit eynem freyen d bezeichnet

Der. xxij. wirt eyn semitoniiſca in Plami Cromāt/ vnd das zwait post re ge
nant mit eynem d vnd eynere schlauffen hundē dran bezeichnet als do stet dē

Der. xxiii. wirt mi in Plami Diät mit eynem schlechten e bezeichnet

Der. xxiiii. wirt fa in ffaut dem spacio Diät vnd
mit eynem vberzognen f bezeichnet Als do stet f

Der. xxv. wirt ein semitoniiū in ffaut dem spacio Cromāt vnd das
vnder p^o fa genant vñ mit einē f vñ schleuffen dran vberzogē bezeichnet als fē

Der. xxvi. wirt Gsolreut in linea Diato mit einem
schlechten g oben vberzogen bezeichnet als g

Der. xxvii. wirt ein semitoniiū fa in Alamire de spacio Cromāt/ vñ wirt dz
drie p^o sol genāt mit einē vberzogē g bezeichnet/ vñ hundē ein schleuffē dran gē

Der. xxviii. wirt Alamire Diato vnd bezeichnet mit eynem kleinen a vnd oben
vberzogen als do stet ā

Der. xxix. wirt ein semitoniiū fa in Bfahm der linien mit einē
rotunden b oben vberzogen bezeichnet als do stet b

Der. xxx. wirt mi in Bfahm der linien Diato mit eynem
kleinen h oben vberzogen bezeichnet als do stet h

Der. xxxi. wirt Csolfa Diät vnd die selben büchſtaben forter hin vffzügan di/
plierē ſye alle/ vñ der wirt mit einem dupel c bezeichnet als do stet cc

Der xxij. wirt ein semitonium mit in esolfa. Cromat vnd wirt das drey p^o vt ge
nant vnd mit dupelln ee bezeichnet dar zu eyn schleiffen hinten dran/ ee

Der xxiii. wirt dlasol diat mit eynem dupell dd bezeichnet/

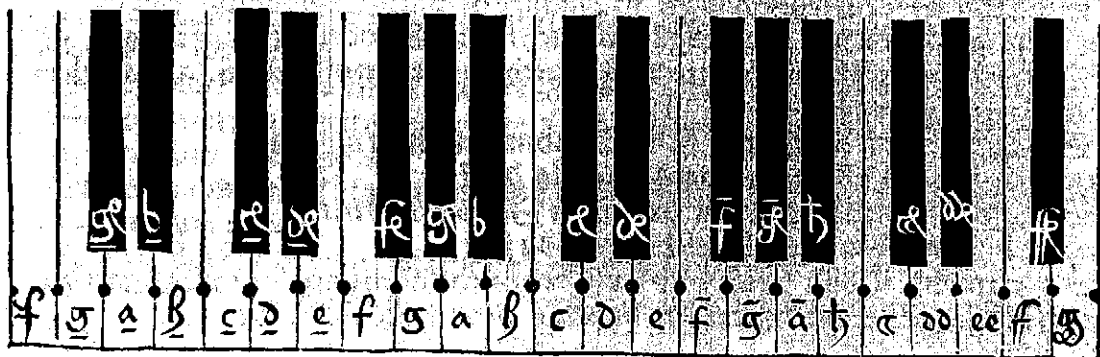
Der xxiiii. wirt eyn semitoniu sa in ela Cromat das drit p^o re genant vnd mit
eynem dupell dd bezeichnet/ Mit einer schleiffen hinten dran als do stett dd

Der xxv. wirt mi in ela diat/ Mit dupelln ee bezeichnet.

Der xxvi. wirt ein semitoniu sa vber ela Cromat mit dupeln ff bezeichnet.

Der xxvii. wirt das letst p^o sa mit dupel ff bezeichnet hinten em schleiff dran ff

Der clest wirt mit dupeln gg bezeichnet ein octaue vber g sol reut/ Also hast du
die zeichē v schluffel aller vn die sindstu vff dem nachgemalten clauir beschriben/



Nun hab ich dir gesagt/ich wil dich auch die notē lernē kennē/welche du lag od
kurz solt machē/vñ das selb das ich de valore notarū od von de wert der notē hie
zū gegen wil sagen/das gehört darnach auch zū alle andern tabulaturē aller in-
strumēt/Darum müß ich dir das deffer claver fürgebē das ich mit hernach wider
zū dē andern instrumētē auch müße schribē. Als zū d' lautē pfeiff od andern dan
es einmal beschribē in einē büch gnüg ist. A. Wolan/ich verhoff mich des woll
zū bessern/mit teglicher vbüß/Darum so sag mir forter/Wie sind die notē des fi-
gurirten gefangs gemacht. Se. Du müßt wissen das die singer firelay quadra-
tur habē/auß welche sye alle notē formiren/die selbē synd auß d' freyē künste der
Geometrey vñ der metrificatur oder auß d' kunst der verß zū machē genomē. A.
Welches synd die selbē quadraturen. Se. Die erst haist Quadrilatera/Die
ander rombus/Die dreyt romboides ist ein patronomicū vñ dē Kombo/die fiert/
quadratur altera parte logius et rectaugulu. A. Was sagst du wie künfft du do-
her/mit d' geometrey vñ poetrey/zū d' musica zū buchē. Se. lieber laß dichs nit
wündern ob du vñ and' noch vil mer des nit wissen/drū wil ichs offebarn vñ etwas
sagē dz grundr hat/wañ d' selb nit güt ist/So ist alles gebeu verloru. A. was ist dā
die erste quadrilatera für ein figur/od für ein notē in dē gefang. Se. das heissen
die steinmenzē ein gāz firechte figur/die vff alle ort gleich ist/Die haben die singer
genomē zū d' musica vñ ein breue genāt/darum dan sye die alte alle schwarz habē
gemacht/vñ so die vff dz aller schlechtf vñ beldiff zū machē ist darū heist sy breuis

das aber das also sey / das sye an dem Beldisten sey zu machen oder zu schreiben /
So nim ein grobe Breyte federe in die hant vn̄ zeuch ein wenig für sich / So gyt
dir die feder in eynem clainen züglin die quadratur als do stet. ■ Dss mā aber
nim zu den orten claine strichlin dran macht über sich / das ist alleyn vff das dye
orter deffer scherpffer erscheinen an züsehen als do stet. ■ Warum man aber
nun die noten in der mitte weiß macht / das mag die vrsach seyn / So das gfang
nun so gmayn ist worden / Solt man es mit schwarzen noten alles schreibe / So
kan man nit vn̄ vn̄ vn̄ bergamen habē / So schlecht auch das babyr ser gern
durch / vnd würd nott / das man alweg nur vff anseytte notiret / das nem dann
zū vil babirs / Ein ander vrsach mag die seyn / Als man die schwarzen noten hat
gebraucht für die / welche wir ytz weiß machen / do hatt man die noten / dye wür
yetz colorirn / Als in den perfecten oder volltumenen zeichen not ist zū zeyten / alle
mit rotter dynten geschriben / vnd also von zweyen farben die noten gemacht /
So kan nit ietlicher alweg rubricken bey in tragen / darū / Ist es bedacht al
so zū brauchen / vnd in vbung kumen / das mag auch die groste vrsach seyn. diser
vnd der andern figuren oder formen der noten aller / des ersten vffsetzers / nach set
nem wolgefallen / Als dann Iunenalis spricht / Sic volo sic iubeo sit pro ratione
voluntas / Warum aber die nore breuis genant / ein tempus sey oder gelte / das
ist darū / Dann als man die cōsonanzen hat gefunden / hat man auch den selbē
eyn zeyt müssen erdencken wie lang / oder wie kurz man vff einer ietlichen halten.

solle /oder müsse/ Also ist bedacht ein Bequemliche zeyt zu bestymen/ nit zu lang/
 noch zu kurz/ Sunder mittelmessig die zu nemen/ Also ist eben die note Breuis
 genant das mittell/ vnd alweg gleich als der positium in cōparatione gegen den
 grossern/ vnd auch gegen den clainern oder kürzern/ Exemplum gegen den me-
 reren oder grössern/ Tym Breuem für den positium/ als das mynder in compa-
 ratione/ longam für comparatiuum als für das merer/ Maximam für superla-
 tiuum als für das aller grosse/ Oder nym Breue für das merer oder grösser ge-
 gen den clainern/ Semibreuem für comparatiuum/ oder für das minder oder clai-
 ner/ Minimam für superlatiuum als für das aller clainest oder das mynst/ So
 findest du zu allen orten/ die Breue/ die mittelst vnder den noten/ Der auch an dem
 gebürlichsten der name temporis/ das ist der gemessenen zeyt zu stett/ vnd gleich
 als die selbig not **H** vff das schlechtrist in dem gfang geachtet wirt/ vñ beschri-
 ben/ also wirt sye auch in der tabulatur mit dem aller schlechtristen vnd clainsten
 pünctlyn bezaichnet ober dem büchstaben des schlüssels vff dem clauicordio als
 do stett/

f g a b h c d e f g a b h c d e f

A. Du sagst mir von selzamen dingen/ was ist dann rombus für cyn figur
Se. Das haissen die geometristen cyn raütte/ Nach der selben habē die Singer
 gefunden/ So man eyn quadratur als eyn raütte/ vffrechtig in ein andere qua-

bratur mit dem zirkell auß tailt/ So wirt die rautte eben ein halbs tail der rechten quadratur/ vnd so man dann die andern fiertail nebe der rauten der gänge quadratur auch zu samen thut. So werden die selben fiertail dan eben so vill/ so groß/ vnd nit mynder noch mere/ dan der rautte ist. Also habē sye die selbig rautte vō dē halben tail d' rechten quadratur/ ein semibreue genāt/ Der machē zwo ein tēp^o od ein gemessene zyt/ od einē flage als etlich sprechē. **♦♦**

Und die selbig semibreue/ vnd alle andere noten die in den ligaturē/ oder sunst wie die gemacht oder gefundē werdē des name die bezeichner/ inā alweg in d' tabulatur mit einē flechte strichlin vber dem buchstaben des schlüssels vff dem clauir. **Exemplum**



A. Was ist dā Komboides für ein figur. **Se.** Das ist gleich als wan d' rautten zwo oder drey hinder sich on mittel nacheynander her ab wurden gehencket/ die haben die geom etrici geschmiget genant/ vnd die Singer für zwo noten gehalten. **A.** Warum soll di se geschmigte figur zwo noten gelten/ vnd die andern nit. **Se.** Darum dan die figur die hanget vnder sich/ vnd mag in eyner lūnien oder in eynē spacto nit gestan/ Sunder sie müß ein anders auch berūrn/ sye mocht sunst nit geschmiget erkant werden/ vnnnd het kaim vnder schaid von der vberlengsten figuren/ Der wōrd sye zu villenlich oder gleich/ also das man schir kaine vor der andern mocht erkennen/ So aber nun die selb geschmigt vnd auch die vberlengte quadraturē zu vnser tabulatur nit gebraucht werdē/ dan man kein

maxima oder longa in die tabulatur gantz setze/ Sunder man diuidirt die selben
alweg in so vill tēpora/ als sie der selben gelten/ oder werdt sind/ Darum will ich
auch nit weiter irz sagē/ Bis das ich deformatione notarum kum zu schreiben So
aber nūn nichts lengers oder grössers in der tabulatur/ Dan das zeichen tēporis
oder einer breue des werdes halb gefundē wirt. Als dan ein pūncel in der tabu-
latur gilet/ vñnd nach dem selben puncten das zaichen eyner semibreuen das ist
eyn schlechter langer strich/ So muß ich dir doch auch die vberigen grossen notē
des gesangs in den ligaturen zu kenne geben/ Das du die diuidiren vñ in die ta-
bulatur magst transferiren oder verglichen/ So muß ich wider ander erste qua-
draturen anheben zu sagen/ wie vñ was notē eyne vō der andern geformt wer-
den/ Dar bey wirst du das vberig von den geschmigten vñ vberlengten figurē
auch synden/ was dar zu gehort / Und so ich nūn der selben erste quadratur wi-
der gedencē/ So find ich das dreyerlay namē vñ notē darauß geformt werden/

Zum ersten ist es sach das man eyner breuen eynen schwanz an macht/ So
muß man an dem ersten war nemē vff welcher seyten der notē der selbig schwanz
stee/ findst du in auff der rechten seyten gegen dyr an zusehen/
der schwanz/ stee vber sich oder vnder sich/ So ist die selb eyn
longa/

Als da stet



Findest du aber eynen schwantz ander breuen vff die linck seyde. So muß ge-
dencken ob der schwantz vber sich oder vnder sich ste gemacht/ stet er über sich/
So muß noch ein note dran hangen/ die selbig angehenckte note
mag auch vber sich oder vnder sich von der ersten mit de schwantz



gan/ So sind die selbē zwo erste notē alweg zwo semibreuē als do stet.
Und ob die erst note mit dem schwantz vber sich ein quadratē note were/ vnd die
ander darnach auch ein geschmigte würd vnd der würdē
so vil als man wolt an eyn ander gehenckte/ So werē do-
ch die erste zwo dannest/ alweg zwo semibreuē als do stet/



Und das ist auch des schwantz halb vff der lincken seyten vber sich geende/
von den geschmigten gesagt/ als so die erst vnd die ander baid
geschmiget werē vñ sunst noch vil dran gehenckte wurden. So
sind doch alweg die erste zwo/ alweg zwo semibreuē als do stet.



Findest du aber ander ersten quadratur die eyn tempus oder eyn breue ist/ ey-
nen schwantz/ der von der noten vornen vff der lincken seyten herab gatt/ So
muß alweg noch eyn andere not wider eyn quadratur oder ein geschmigte an d
ersten hangē vnd die muß vnder sich vnd nit vber sich hangen
So ist alweg die erste ein breue es hangē vil oder wenig daran
quadrirt oder geschmiget



als do stet.

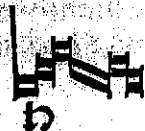
Und das ist auch von dē schwantz gesagt/wan der
vff der linckē seyttē vornē von d̄ geschmigtē notē her ab
get. So ist alweg die erste ein breue als do stet

Wan aber die erst quadratur der breue alleyn stat. So bleibt sie alweg das sye
ist ein breue hencet man ir aber ein ander notē an/vn̄
das die selbig ant̄ angehecht not niderer dan̄ die erste
quadratur stet/ So ist die erst alweg ein lōga als do

Und das ist auch von der geschmigten gesagt/wann
dye on eyn schwantz ganz frey stett/ So ist alweg dye
erst eyn longa/

Von der ersten sierecketen quadraturen die ein breue ist/miſſ ich dir noch eins
sagen/ So oft du in eynen ligaturen der selbē quadratur eynē/sür die letzte notē
findest/vn̄ das die selbig notē/von d̄ nechste
dar vor her ab hanget vn̄ sierecket gemacht
stett/ So ist dye selbig letzte alweg eyn lōga

Dar zu soltu wissen das in eynen ietlichen ligaturē alweg die drit die siere die
fünffte die sechste die sibende die achte. 2c. alwege breues sind/es sy
dan̄ das die letst ein siereckete notē seye/vn̄ von d̄ nechste alweg her
ab hang/ So ist die selb letst ein longa/



So aber vomen die ersten zwo noten zwo semibreuen were/ vnd
hing die dryt firectet not vonden herab/ So wurd dye dryte
not eyn longa als do stett/

Wan aber die leyst nott in eyner ligatur firectet ist vnd von
der on eyner der leysten vber sich hyn vffgert/ So ist die selbig
leyste alweg eyn Breue Als do stett/

Vnnd wie woll ich oben gesagt hab/ das nichts lengers noch grössers in der ta
bulatur sye /dann das tempus alain. So acht ich/ das dz selbig gleich sey als we
re es etwas de quantitate continua/ dye in dem merern oder grosser entlich/ aber
durch dye minderung/ ye lenger ye clayner wirt/ byß schier in das Infinitum/
hyn eyn/ Darumb so müß ich wider sagen von der rauten welche die Singer
eyn semibreue nennen/ vnnd will dye andern noten (Als dye raut von dem halbē
taill der rechten quadratur) auß der selben formieren/ Derietlich vmb das halb
tayl ye mere vnnd mere ab nympt vnnd spuch also findest du an eyner rautten
oder an eyner Semibreuen ayn schwantz stan/ Es sye vber sich oder vnder sich
das gylt gleich So wirt die selbig von den Singern eyn minima
genant/ vnd durch die instrumenttistē mit eynem hecklin bezeichnet/
vñ d' hecklin gelten dan fiere eyn selhage oder ein repus als do stett.



Fyndest du dann dye selbig minima schwarz gemacht/ So nennen sye die
Singer eyn semiminima/ Vnnd dye Bezeychen die instru-
mentisten mit zweyen hecklin vnd gelten acht eyn tempus
Als do stett/



Fyndest du aber in dem gfang die rauten schwarz/ mit eynem schwantz vnd
ein hecklin dran/ So haissen die singer die selbig ein fusel/ vñ die in-
strumentisten die Bezeichnen die mit dryen hecklin/ der selben gelten
dann sechzehen eyn tempus als do stett/



Fyndest du dann in dem gfang die selbig fusel mit zweyen hecklin/ So heissen
die Singer die selb eyn fusel/ die Bezeychen dann dye instrumē-
tisten mit vier hecklyn/ vñnd der gelten dann zway vnd trissig ein
tempus als do stett/



Also magst du nün alle noten kennen/ Es sye von den sumpeln oder von den
geformten frey oder in den ligaturen/ So hast du doch in der tabulatur nit
mer dann die sererlay der zayche/ der magst du dich
zñ allen instrumenten/ vñnd der selben instrumen-
ten/ tabulaturen gebrauchē Als do stett/



A. Du hast nit von fyer fyguren der quadraturen gesagt/ vñnd von den
ersten dreyen genug geschreybē/ Wo bleybē nün dye vberlengt quadratur/ wel-
cherlay notē werde dan auch auß d selbē geformt / vñ so du nit auch die alsamt

nün genennet hast/vñ ich sie gleich wol kēne/wer wil mir dan nün sage was ietl
che wert seye oder gelte S. Du fragest recht/dan ich hab dir vō der selbē vber/
lengten figur nichts besunders gesagt/Das soltu aber dar von merckē/Das die
finger die selbig figur ongefertlich dreyer oder vier breuen lang/vnd auff die rechte
seytten der selben/ayn schwanz machen/vnd er sich/oder vber sich/vnnd das
gylt gleich/vnd nennen die selb note maximam vnnd auß
der wirt keyn andere note mere geformiert/Dann sye alweg
Bleybt das sye ist



Sie sol auch alweg auß dem gesang in die tabulatur getailt werden per tem
pora/So du aber weyter fragest/Wie du nün erkennen mogest/was der noten
eynetliche gelte/Sag ich das man das nit woll erkennen mag on sunderliche ge
weise außserlich oder innerliche zaichen/Dar zū gehōrt auch noch vil das dir nore
werē zū wissen/De musica figuratima das ich alles in das ander buch behalt/das
Bedarff woll.x.capittel de modo/tempore/et prolacione/Und ander mere/Solte
ich dir von den allen hye sagen/Was herr ich dan zū dem ganzen buch dir vñ
andern harnach fur zū schreyben/Datum so ichs nit alles zū disem male in das
tractatlin mag bringen von kurze wegen/So laß dich zū disem male geniegen/
vnd nym die weil keinē gesang fur dich zū tabuliere/dan den
welcher de tempore imperfecto ist also bezeichnet in dem
gilt ein ietliche maxima vier tempora Als do stete



Eyn yetliche longa zway tempora/vnnd
das nympt man auß der kunst der metrificatur.

Ayn ietlich tempus zwo semibreuen Als do stett.

Ayn ietliche semibreue zwo minimas als do stett.

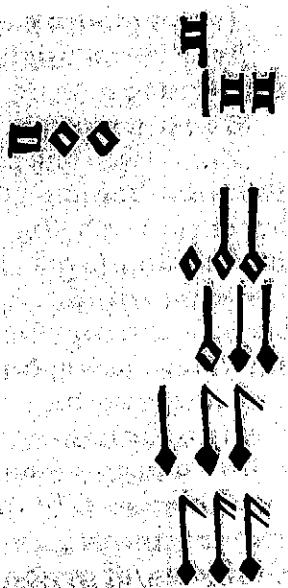
Ayn ietliche minima zwo semi minimas als do stett.

Ayn ietliche semi minima zwo fuselen als do stett/

Ayn ietliche fusel zwo semifuselen als do stett/

Also hast du auch firerlay pausen/ayner breuen pausen Bezeichnet man ind
tabulatur mit aynem strich oben herab von der linien als do stett.

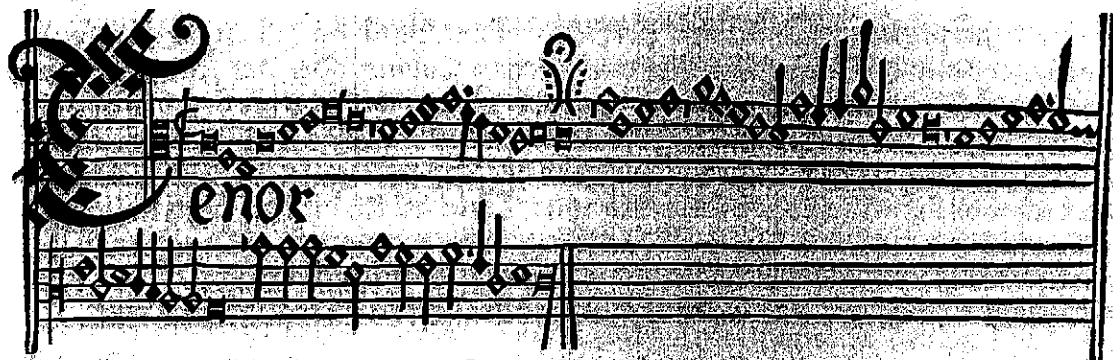
Aynr semibreuen paus die macht man mit eynem strichli hyn auff gende von
der linien Als do stett.



Aynr minimen pauß macht man mit eym hecklin vff ö liniē als do stet/ **1**
Aynr Semiminimen pausen macht mā mit zwayer hecklin vff ö liniē. **1**
Kürzer mag man nit wol paußirn /darum wil ichs auch hie lassen dar bey blübē/
Von den puncten des gesangs /will ich dir auch kurtze vnder richtung geben/
Zum ersten wiß das du zwayerlay puncten in dem gesang hast /der erst heisset
punctus additionis /der ander punctus diuisionis. Der erst punctus additionis /
der gilt alweg halbs tail der noten nach der er gesetzt wirt /Als setzt man in nach
eint maxima /so gilt er eyn longa /setzt man in nach aynr longa /so gilt er ein breue /
Setzt man in nach einr breuen /So gilt er eyn semibreuen /vnd also forter / Vnd
der müß alweg gesungen werden /Der ander punct diuisionis /der hat hie kein
statt /dan allam in den perfecten zaichnen /vnd der wirt nymer gesungen /vñ soll
auch alweg vor der noten stan /die er diuidirt. Ertliche dye setzen aber dreyerlay
oder firerlay namen der puncten /vnd sagen eynr sey punctus perfectionis /der
ander /punctus Diuisionis /der dryt /punctus Alterationis /der vierde /pun-
ctus Additionis /Vnd machen vill wort dar von / Dar zū sag ich /das nuch der
zwayer puncten Diuisionis /vnd Additionis wol benüget /Dann der punctus
Diuisionis /ist nynder zū brauchen noch zū setzen /Dann allayn in modo maio-
ri perfecto /oder in modo minori perfecto /oder in tempore perfecto /oder in prola-
tione perfecta /Dar zū in etlichen propozgen /Dar von ich harnach will sagert /
Dann was geduidirt wirt /das alterirt sich nymer mer /Vnd do wirt alweg

durch denn punctum Diuisionis perfectio erkant/vnnd der selben zeychen synd
noch mer dann des punctelins/Als das zeychen Colois/oder der schwere der
notē/auch der pausen/Dar zu der ligaturē/Drum willichs hie bey denzwayē
punctē lassen bleiben eyn and mag die nennē wie er wil. Das sey dir gesagt vō dē
noten/dar zu von den pausen vnd puncten des imperfecten zeichē/Des betregst
du dich woll biß das ander büch fertig wirt/Tun wil ich dir eyn kurtz lidlin fur
geben in den noten/vnd dar nach das selbig in die tabulatur der Orgeln tran sse
riern/So vill sey dir von der orgeln oder von dem Clauicordio gesagt/Tun sich
das lidlin an/vnd ihu dem andern gfang auch also/den du transferiern wilt.

Das nach folgende liedlin ist gemacht vff die
drey Respons/von vnser lieben frauen/ Das erst gesez das ist
das respons/Sancta et immaculata virginitas/Das ander ist
Suscipe verbum virgo Maria/Das dryt ist das Respons Fe
licianqz es sacra virgo maria.



D haylige/onbeflecte/zart iunctfrawschafft marie
was lobs vnd zir/sollich von dir/sagen dan du hast ye
in deiner schoß/getragen durt/leiplichen plos/bis in der geburt
den-welchen doch/die himel noch/Begreifen mochten nye

Nym an das wort/du höchster hort/maria iunctfrawrayne
Das dir von gott/verkundet hott/sant gabriel allayne
Du wirst gebern/mit aller zir/gott vnsern hern/drum sprechen wir/
woll das du seyst/die gbenedeyst/of allen frawen gmayne

Selig bist du/hailig dar zu/D maria iunctfrawe
dar zir du bist/die würdigist/als lobs so ich dich schawe
Dan von dir gmaide/ist vns die sun/der gerechtikeit/entsprungen nun
vnses Iesus/hergot Christus/Bitt fur vns als ich trauwe

A page of handwritten musical notation, likely a manuscript. The page features six staves of music, each beginning with a large, ornate initial letter. The first staff starts with a large 'D', the second with a 'G', the third with a 'G', and the fourth with a 'S'. The notation is written in a historical style, possibly from the 16th or 17th century, using square notes and a system of clefs. The lyrics are written below the staves. The first staff has the text 'Deyl, ge, on best?' and 'cte'. The second staff has the text 'aus'. The music consists of various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The page is framed by a simple border.

D Deyl, ge, on best? cte

G

G aus

S

The image shows a page of handwritten musical notation. It features two staves at the top, each with a clef (C-clef on the left, F-clef on the right). Below the staves are three systems of rhythmic notation, each consisting of three lines. The notation includes various note values, stems, and beams, along with letters (a, b, c, d, e, f, g) and symbols (♯, ♭) indicating pitch and rhythm. The first system has a large 'e' at the beginning. The second system has a large 'g' at the end. The third system has a large 'c' at the end.

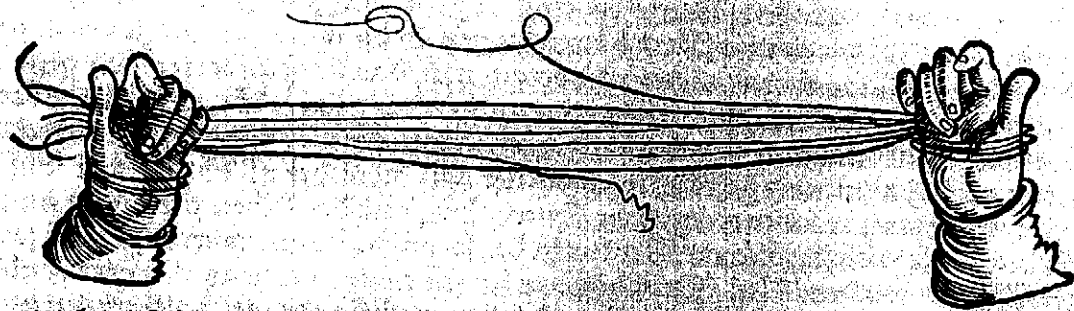
Die hatt ein endt das lidlin
 D haylige: onbeflette: zart
 unckfraulchafft marie.



A. So du nun so kurz ab büchhest/ vnd mir yemer auff das ganz büch zylest/
So muß ichs auch darbey lassen bleiben/ Wie soll ich aber nun auff die laute ler
nen tabulieren. Se. Vff der lauten Tabulieren vnd spylenzu lerne/ Wißt
du erst in als wissen/ wie vil du sayten/ oder kore daruff wellest haben/ Zu dē an
dern/ Wie du sye beziehen solt oder stellen/ Zu dem drytten/ wie vill du bünd dar
auff müßt haben/ züm vierden/ müßt du den kragen beschreiben/ oder bezeichnen
lernen/ Zu dem fünfften/ Dye selben zaichen der büchstaben/ in der lauttern od
in der hend Gondonis/ lernen durch zweyerlay geschlecht der musica/ Zu lestt al
les das/ was in dem gesang de tempore imperfecto dir für kumpt/ das zu tranffer
ren/ auß den noten/ in die zaichen/ oder in die büchstaben/ die du auff dem kra
gen/ vnd in der hend oder laytern findest beschriben/ Nach der lenge vñ künze
der noten/ Als du vor auch von dem Clauicordio hast gehört/ das alles/ will ich
dich mit gar kurzen worten vnderrichten/ Vnd dir darnach das/ durch die fi
guren zu augen scheyn für legen/ Das du mich lidenlich magst verstan. A. So
sag mir/ wie vill müssen der sayten/ oder kore seyn. Seba. Ertlich lutinisten
dye spylen auff neün sayten/ dye haben nur funff kdie/ Ertlich spylen auff ayloff
sayten/ dye haben sex kore/ Ertlich spylen vff dreyn zehen sayten/ oder fir geben/
vnd dye haben sibē kore/ Auß den magst du dir selb für nemen/ was du wilt/
So hab ich firerlay tabulatur/ in dem grossen büch/ der magst du dir auch eine
auß in allen fürnemen/ welche dir gefellet/ Nach der selben will ich dich lernen/

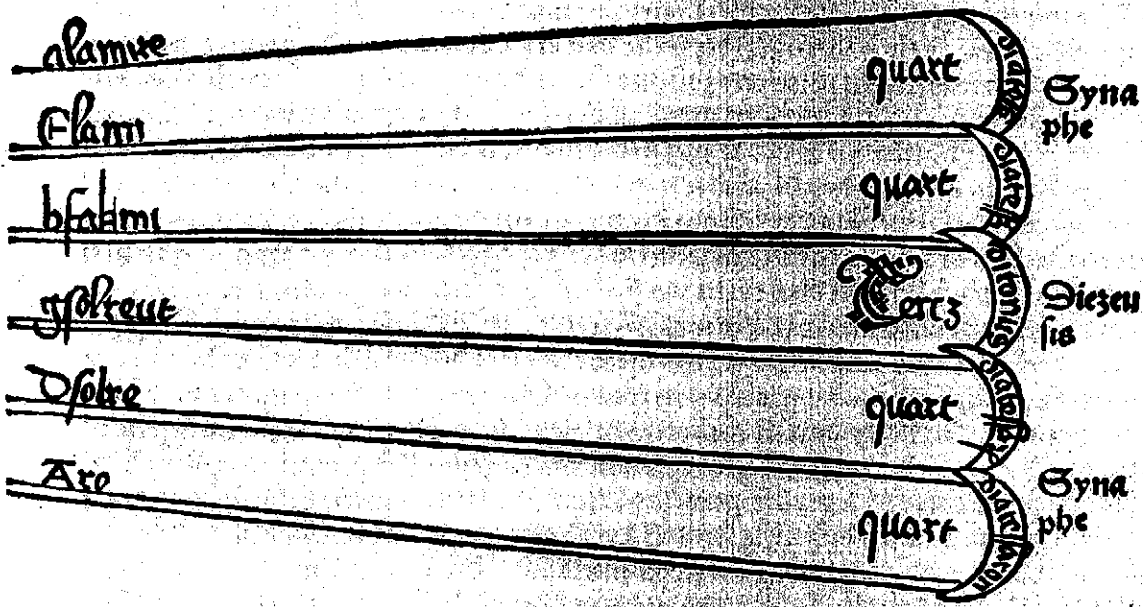
A. Lieber rott selber zu/ Wie vill solich saytten nemen/welche ist auch die beste vnder den tabulaturen darnach zu lernen/das magst du mir das anzeigen/dan ich erwelen kan/Darumb setze ich dir s hain/mit selb eyne fürzugeben/vñ nach der selben wil ich lernen. **Se.** vffneim saytten zu lernen/bedunct mich zu wenig/dreyzehen vñd fiertzehen haben mit alle lauttē/Darumb rott ich dir/du nemeß an eyn lautte von aynlaß saytten/die findet man schier allenthalben/zū der will ich dir eyntabulatur fürgeben/welche die aller gmaynst vñd kätlichst ist. **A.** Ich byn des woll zu friden/Sag mir gleich an von d lauttē mit den ainlaß saytten **Se.** Du müß zu vor an wissen/das die aynlaß saittē/in ser kore getailt werden/alwegen zwo saytten für aynē kore/auß genomen die quint saittē/dye hatt gemainlich nur ayn aynige saytt/auff trem kore allayne/der selben ser kore/hatt auch ayn iettlicher seynen aynen namen. **A.** Wie haissen die selben kore. **Se.** Der erst kore/wirt der groß prummer genant/vñd von ayner grossen/oder dicken saytten bezogen/Der ander kore der ist der mütler prummer gehayssen/vñd wirtt auch mit ayner groben/oder dicken saitten bezogen/aber doch etwas clainer dann der erste. Des gleichen wirtt auch der drit kore/mit ainer groben saitten bezogen/aber noch etwas clayner/vñ wirt d clam prummer genant/Dy sen dreyen prumern/macht man zu yettlicher grossen saitten/noch ein saytte/die mittelmessig ist/vñd zeücht oder stellet die selben/ir iettliche ein octaue vber den prummer/dem sie zu gesellet wirtt. **A.** Warum düt man das.

Se. Dann die grossen saitten/wie woll sye grob vnd groß synd. So mag man sye doch/nit solaut oder so starck hören clyngen/in die weite/als die claynen/ oß die hohen/ Darumb geit man in die octauen zu/das sie de andern gleich gehort werden. A. Wie macht man dan die andern drey fore. Se. Den firtten for Bezeucht man mit zwayen mittelmessingen saitten/ Der kayne grosser noch clainer auch kayne niderer gestellet noch hocher dan die ander ist. Sunder sie müssen eyn vnisonum/oder eyn gleiche stym haben/vnd den selben firtten for haisset man /die groß sanct saytt/ Der fünfft for/sol auch also mit zwayen gleiche saitten bezogen werden/ Vnd ist nit böß das die selben noch etwas clayners synd/dann die saytten des firtten fors/vnnd sollen auch beyde gleiche stymmen haben/den selben fünfftten for/nēnet man die clayn sanctsaite. A. Wie bezeucht man dan den sexten fore. Se. Mit eyner raynen/güten/gleichen/saytten/vnnd die müßt du also erkennen/wan du ein gebündlin saitten vff thust/So nim die saytt für dich/so lang als du ir bedorffest/vff die lautte vnnd span die vor eyn wenig in deynen baiden henden/Schlage dan mit einem daumen auff die saite Also das sye zittern wirt/ vnd pumme/ So sye dan zittert/vnd so vill du der selben saytten/wider schlagung oder erscheinung minder siehst. So vill ist sie deffer besser/So vill du ir mer siehst/So vill ist sye deffer bößer/die hatt dan aynen for allain/vnd haisset die quintsaytt Als do stett.



Und die selben sayten alle sampt d'laute / Die sollen von den sayten seyn / die man auß d' derme od' auß d' ingewaide / d' schaffemacher / wie wol sie Boerius vñ and' musici nernos haissen / gleich als ob sie auß den adern d' hirc' werc' gemacht / das mag villicht vor zeitē also gewesen sein / das mā sie auß d' adern gemacht hat / aber iezūdt / macht mā die selbē saite d' laute / auch d' grossen vñ clamē geigē / auch d' harpffe / vñ des harpsentues / auch des drum schers / alle allam auß den schawe derme / die andern instrument' aber / d' habē etliche messen / etlich stehelene sayten / die selbē wellē sich / zū d' laute nit lassen d'rauchē / Dan' so mā die in d' bundē mit blossē fingern angreiffet / So wellē sie nit so wol lauten / als so man sie mit eyssen / od' holtz anschlecht / darum must du wissen / die vnder schaidt / vñ yetlichem instrument zū geben / das im zū gebort vñnd kein anders /

X. Wolan du hast mir gesagt/wie ich die laute Bezeichnē solle/Auch die saittē vñ
die kore mit irē aigenē namē nennē. Nun/sag mir auch/wie ich sie stellen/oder sty-
men solle. Sc. Etlich lutinistē/die stellē den erste kore/den sie dē grossen prūmer
nennē/ein quint vñ den mittlern prūmer. Aber das ist nit der gebrauch aller luti-
nistē/darum wil ichs auch nit an nemē zu beschreibē/Sund vō d'rbung/die iert
in vnser zeit verhandē ist/Un d' selbig gebrauch/wirt also gesunde/das alweg ein
ietlicher kor/ein quart vber dē andern gestellet wirt/außē namē d' clain prūm er/
vñ die groß sanctsait/Sie zwo allain die werde ein dyonū/das ist eyn gōtz tertz/
von ein an d' oder vber einander gestellet/oder gezogen/Sie mā vō zwaye ganzen
thouen macht/vñ das du das recht verstādēst/So setze es also/Als wer die stym/
des erste kores/welcher d' groß prūmer ist genat/Are in spacio Sarnach die stym
des mittlern prūmers/des andern kores d'solre in linea Sarnach die stym des dritte
kores:od' des clainē prūmers g'solreut in spacio/Der ietlicher ist ein quart vō dē an-
dern/Synaphe dar bey das ist cōiūctim od' beyeinad'/oder aneinand' hangend'/
Nun fortter von dē dritte kor/des clainen prūmers stym/die g'solreut ist/biß zu dē
fierden kor/soll ein tertz seyn die groß sanctsait vber den clainen prūmer/das wirt
nu in in bsahm/vñd' ist diezeufis/das ist distūctim vō einander/dar nach zeuch die
clain sanctsait/ein quart vber die groß sanctsait/die bingt dir elain in linea/
Sarnach zeuch den letzte kor/eyn quart vber die clain sanctsait/die bingt dir
alamre in spacio/also Bezeich die sex kore/als du in diser figur magst sehen.

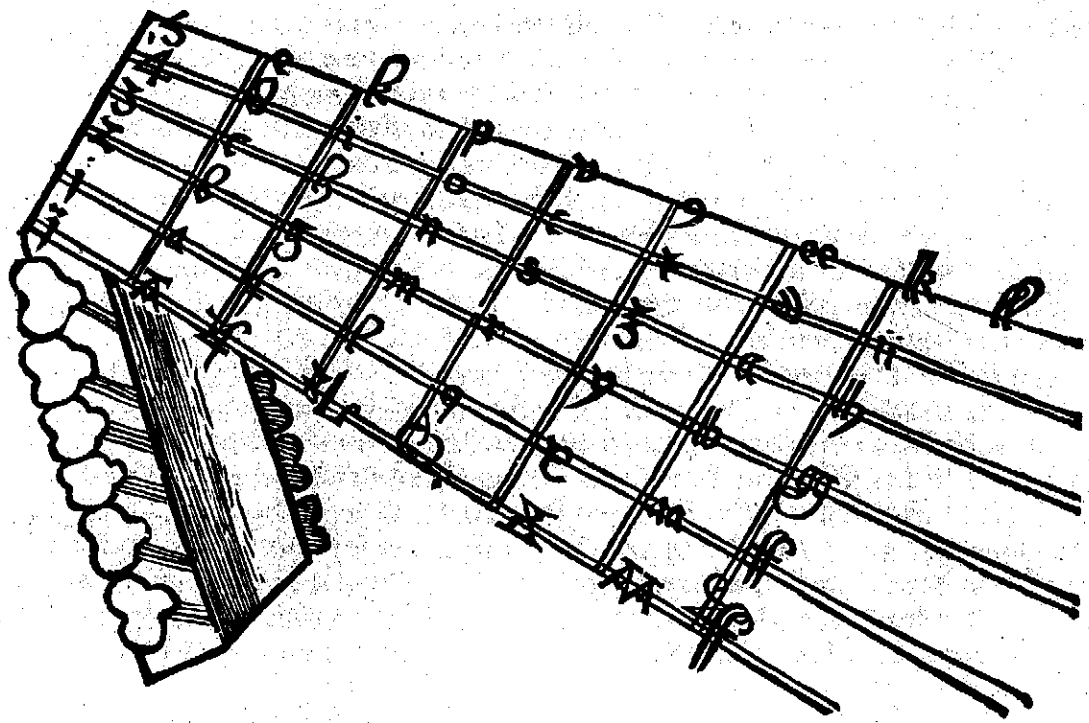


A. Das verstec ich nun auch woll/ Nun sag mir weiter wie muß ich lerne auff die lautte tabulieren. Se. Du müßt vorhin wissen von d'zale der bünde/ Dar zu wie man den kragē bezeichnen soll/ vñ was mā greiffen oder ongegriffen muß schlagen oder zwicken. A. Das kan ich woll gedencken darum begereich vnderweisen zu werde. Se. Die lutinisten haben gmanlich sibē bünde vff d' lute/ Mit aynlaf saytten in den sibē bünden/ vnd auch in den ledigen koren/ habē sie von are vnden an hin auff zu gan biß in das cla/ durch alle stymmen der zwayer geschlecht der musica/ Diatonicū vnd Chromaticū genant/ als ich dir auch vor gezeigt vnd gesagt hab von dem Clauicordio/ Dar zu habē sie zu merern maln ir vnisonos/ vñ genomē etliche d' gar nidristē od' des grōste primers stymē als vō are biß in d'solre/ Des gluchē etlicher obē in der hohe d' quintsaitte/ als du hernach hören wirst/ vnd das darū/ Dañ so man vnderweilen eyn stym auff eynem kor greiffet/ vnd ein ander cōsonantz dar zu habē muß die auch woll auf dē selben kor gefunden wurde/ So muß man dan den vnisonum dar fur suchen uff eynem andern kore vff das dz die consonantz zu eynem male gleich mit einander clinge oder lautte/ vnd nit nacheynander/ Als ich auch vor gesagt hab von der eynigen saitten des clauicordy. A. Das wundert mich sere soll man so vill stymen auff der lautten als auff dem clauicordio haben/ auch baiderlay geschlecht. Se. Ja du hast die stymē baiderlay geschlecht alle auff dē halbē kragē/ vñ dar zu vff dē vberigen taill des kragens schir aller stymen vnisonos vñ vff d' quint saitte schier ein

octave Biß zu dem stern vber alle bünd. **A.** Das zay mir vnd lerne mich den
Fragen verzeichnen. **Se.** Der gebrauch der lurnuffen ist also das sie die sex ko-
re die ich dich vor hab lernen stellen/ mit funff ziffern bezeichnen vnd das ist zu de
nein saitten also erdacht/ Aber zu de eylff sayten dupliern sie das ains/ vñ spre-
chē das des grossen pūmers zale das groß ains hauffe/ vñ machē ein langē strich
mit zweyen pūctlin als ein kron vff den langen strich/ zu vnder schaid des clainē
ains als do stett 1 vñ der kōre oder der ziffern aller greiffen sie kame/ Sund sy las-
sen den selbē kor die stym geben die in die natur geyt so man vff den selbē schlecht.
Also bedeutet der selbig strich der ains in der zale bedeut 1 alweg are in der tabu-
latur/ Des gleichen machen sie zu de mittlern pūmer / eyn ledig od ein freye zif-
fer/ die eyns in der zale diit als do 1 vnd das haissen sie das clayn ayns / das be-
deüt auch dz dsolre / ledig vñ on angegriffen in der tabulatur / Zu de drytte kor wel-
cher der clain pūmer genāt / vñ gsolreut ist de bezeichne sie mit einer zale die zwey
bedeüt als do stett 2. Den vierden kor der die groß sanct saite vnd bsahm genant
ist / den bezaichen sie mit eynen ziffern / dye drey in der zale gilt als do stett 3. Den
funfften kor / der die clayn sanct saite / vnd elam genant ist den bezeichnen sie mit
eyner ziffern die vier in der zall bedeüt als do stett 4. Den seitten kor der die quint
saite vnd alamire in spacio ist / den bezeichnen sie mit eynen ziffern die funffe in
der zall bedeüt als stett 5. Vnd di vff de fragen vor augen gemacht sichst.

| | | | | | |
|---|----------|--------------|-------|-------|----------------|
| 5 | alamire | Quintfai | Quart | Quart | Syna phe |
| 4 | Flami | Clainfandfai | Quart | Quart | |
| 3 | bfalmi | Grossandfai | Quart | Quart | Dieze ustis |
| 2 | gfolreut | Clamprumer | Tertz | Quart | |
| 1 | ofkre | Mittelbrumer | Quart | Quart | Syna phe |
| 0 | Are | Grossbrumer | Quart | Quart | |

A Wie muß ich nun den Tragen Bezeichnen. **Se.** Ich höre das ayn Blind zu nürnberg geborn vñ zu münchen begraben sie gewesen/hatt meister Conrat von nürnberg gehaissen/der zu seyner zeyt vor ander instrumentisten gelopt vñnd gerumptt sey worden/Der hatt auf den Tragen der Fünff Kore/vñnd vff sibben Bünde das gantz alphabet haissen schreiben/vñnd als das ayn mall auß ist gewesen/hatt er wider von vornen an dem alphabet angefangen/vñ die selbē Būchstaben alle des andern alphabets dupliert/vñd darauß mag ich verstā das er nit mer dan neün saittē vff d' laute hatt gehabt/Aber hernach sindt ertlich an dere künne/Der ich eyns tails d' ersten anfenger von hören sagen geschē hab/die eben auch die selb tabulatur also gebraucht/Wie er sye für gegeben hatt/Unnd noch zwo saitten das ist den sexten kor dar zu gethon/vñ die selben Būchstabē des sexten kores der iezundt der erst/oder der groß punner genant ist/Den haben sye eben mit den selben Būchstaben/Als die sind des mirdern prūmers Bezaichnet alain das sye die selbē Būchstabē durch grosse versalia vff die Kore vñ auf die Bünde der lauten haben geschriben/vñd die genant das groß A das groß F das groß L das groß Q das groß X das groß AA das groß FF Die selben zu greiffen/zñ schlagen/zñ zwicken/Als du in der figur sehen magst.



A. Ich hab nun ein anzale der sex kore/vnd der siben bünd/dar zu die beschrei-
bung der büchstaben/der zale/vnd der alphabethe von dir verstandē. Wie mag
ich nun wissen wo hyn oder wie ferre ich yetlichen bund von dem andern soll stel-
len oder machen. Se. Das ist nit wol zu beschreyben/wie ferre eyn ietlicher
von dem andern soll oder müsse stann/Wie wol man doch die mensur nach dē pro-
portzen gewislich mag beschreiben/So ist doch das gar ongewis/dann der krag
hat gemainlich siben bünde/So hatt auch ein ietlicher kor eyn aigne freye stym/
vñ darnach etlich vo eynem bund zu dem andern ayn semitonium/ So mag to-
nus als Boetius spricht nit in zwey gleiche semitonia getailt werden/Dann to-
nus ist in proportione sesquioctava gegründet/das ist in der gegenhaltung neün
gegen achten/nun ist zwischen achten/vnnd neunen kein mittel der zale. A.
Das ist mir schwer zu versteen/darum erclere mirs das. Se. Es gehört in
die schüle als ertlich sprechen/Die anderst nichts dar zu können reden/Darum
will ichs auch behalten in das ander büch/Werck hie allein/das die lautte siben
bünd hatt/Nun auff die siben bünd/vnd sex kore/Ist das der gmayn gebrauch
der lutinisten/Das die erst stym des grossen prümers/frey ledig ongegriffen/
Are diatomece genant ist/vnnd das are oder die stym der saytten/wirt mit eynem
langen strich bezayhet/der eben zway punctlyn als ain crönllyn auffim drege/
der ayns in der kunst der zale gilt als do stett. i Und das haist man das groß
ayns/Nun von der selben vndristen stym/des grossen brummers an zu zelen/

will ich dich lernen alle stymmen der obgemelte zwayer geschlecht zu findē/ vñ be
zeichnē hin auff zu gan/ gradatim oder nacheinand/ Biß in die höchst stim des si
bende bunds des sechste kore/ 3 die quinte saite genat ist/ vnd wie wol ich dir das
gnugsam in den figuren oder von der hende zaigen mochte leichtich zu verstan/
So muß ich doch den andern zu gefallen dise ding gar beschreiben/ Uff das/ dz
eyn iettlicher der sich solchs auß den figuren nit verrichten mocht/ das er die figu
ren für sich lege vnd darnach das büchlin dar über lese biß er das verstan mag.

Und so du nim von are hin auff wilt gan/ So greiff vñ schlage oder zwick den
ersten kor welcher der groß püner genant ist in dē ersten bund/ Der geit dir sa in
hmi der linien Cromatē vnd würdt mit einem grossen A bezeichner.

Darnach greiff vnd schlage vff den ersten kore in dem zwayten bund 3 gibe
dir mi in hmi der linien diatē vnd das bezeichner man mit einem z verzogen vor
einem grossen f als do stett f vnd heist das groß z f.

Greiff vnd schlache auff den ersten kor in dem drytten bund der geit dir sa in
cfant diat vnd das bezeichner man mit einem Z vor cynem l als do stett zL vnd
heist das groß zL.

Greiff vnd schlage vff den ersten kor/ in dē vierden bund/ das bringe dir mi in
cfant Cromatē vñ wirt bezeichner vnd genennet durch ein grosses Q.

Greiff vnd schlage vff den erste kor in dem fünfften bund/ So würstu dsolre hörē
diat vñ das bezeichner mā mit einē grossen X vñ ist ein vnison^o mit dē kleinē eins

Greiff vñ schlage vff den erste kor in dē sextē bund/ so wirt du sa in elami dē spa
L

cio findē Cromāt vn̄ ist mit dupelē grossen AA Bezeichnet/vn̄ ist vnison^o mit dē
Greiff vnd schlage vff den erste kore in dem sibenden bund/ (clainē a
so fundest du mi in elami diāt/das wirt mit dupplirten grossen z FF binden mit
eynem z verzogen bezeichnet/ vnd das ist vnisonus mit dem clainen f.

Der ander kore.

Nun forter zū gan so schlag den zwayten kor/ frey ledig vn̄ greiff in nit an/ der
geyt dsolre diāt/vnd das wirt bezeichnet durch ein clavis ayns als do stett j.

Greiff vnd schlage den zwayten kor/ in dem ersten bund/ das bringet dir fa in elami
Cromāt/vnd wirt mit eynem clainen a bezeichnet.

Greiff vnd schlage den zwayten kor/ in dem zwayten bund/ das bringet dir mi
in elami diāt/vnd wirt mit eynem schlechten clainen f bezeichnet.

Greiff vn̄ schlage den zwayte kor/ in dem dritte bund/ das bringet dir fa in ffaut v
linien diāt/vnd wirt durch ein clavis schlechtes l bezeichnet vn̄ hat kein vnisonū.

Greiff vn̄ schlage den zwayten kor/ in dē vierdē bund/ das bringet dir mi in ffaut
der linien Cromāt/vn̄ wirt durch ein clavis q bezeichnet / hat kein vnisonum.

Greiff vnd schlage auff den zwayten kor/ in dem funfften bunde/ das bringet
dir gsolreut diāt/vnd wirt mit eynem clainen r bezeichnet/ ist vnisonus mit der
freyenzale die zway in der ziffern bedentet.

Greiff vn̄ schlag dē zwayte kor/ in dem sechse bund/ das bringet dir fa in alamire/
Cromāt/vn̄ wirt durch zway claine aa bezeichnet/das ist vnison^o mit dē clainē b

Greiff vnd schlage den zwayten kor/in dem sibenden bund/das bringt dir mi in
alamire diat/vnd wirt durch zway ff Bezeichnet/wirt vnisonus mit dem clainē
g vnd also hast du der kore zwen.

Der dryt kore.

Der dryt kor ledig/ongegriffen bringt gsolreut in spacio diat/vnd wirt durch
eyn ziffer Bezeichnet/die zway in der zale gilt als do stert .z.

Greiff vnd schlage vff den dritten kor/in dem ersten bund/das bringt dir fa in
alamire Cromat/vnd wirt durch ein clain b Bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff dē drytten kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi in
alamire diat/vnd wirt durch ein clayn g Bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff den dritten kor/in dem dritten bund/das bringt dir fa in
bfahmi vnd wirt mit eynem m Bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den drytten kor/in dem fünfften bund das bringet dir
mi in bfahmi/vnd wirt mit eynem r Bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den drytten kor/in dem fünfften bundt/das bringt dir
fa in esolfaut diat vnd wirt mit eynem y Bezeichnet vñ wirt vnisonus mit dē c

Greiff vnd schlage auff den drytten kor/in dē Sertē bund/das bringet dir mi
in esolfaut Cromat/vñ wirt durch dupel bb Bezeichnet ist vnisonus mit dē h.

da nūndrey kore aller stym̄ der zwayer geschlecht.

Der vierdt kore.

Der vierdt kore ledig ongegriffen bringet mi in bsah mi dē spacio vnd wirt mit einer ziffer bezeichnet die drey durt in der zale als do stett 3.

Greiff vnd schlage oder zwick vff den vierden kor/ in dem erste bund/ das bringet fa in esolfant diät/ vnd wirt mit eynem elamen e bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff dem vierden kor/ in dem zwayten bund/ das bringet dir mi in esolfant Cromāt/ vnd wirt mit einem schlechten h bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den vierden kore in dē dritten bund dz bringet dir dlasolre diät vnd wirt mit einem n bezeichnet.

Greiff vnd schlage auff dē vierden kor/ in dem vierden bunde/ das bringet dir fa in elami/ Cromāt in der linien vnd wirt durch ein s bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff dē vierdē kor/ in dē fünffte bünd/ das bringet dir mi in elami der linien diät/ vñ wirt durch ein z bezeichnet/ das ist mit dem 4 ein vnisonus

Greiff vnd schlage vff den vierdē kor in dē sexten bund das bringet dir fa in sfaue dem spacio diät vnd wirt durch dupel ce bezeichnet ist vnisonus mit dem d.

Greiff vñ schlage vff dē vierdē kor/ in dē sibendē bund/ das bringet dir mi in sfaue Cromāt/ in spacio vnd wirt durch dupel hh bezeichnet ist mit dem i vnisonus also hast du nūn alle stymen der zwayer geschlecht vff vier koren.

Der fünfft kore.

Der fünfft Kore ledig ongegriffen bringt Alamir/vñ wirt durch ein ziffer bezei-
chnet die fiere in der zale gilt als do stett 4

Greiff vnd schlage vff den fünfften Kore in dem ersten bund dz bringt dir fa in
ffaut dem spacio Diät vnd wirt durch ein d bezaichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften Kor in dem zweittē bunde das bringt dir mi
in ffaut/dem spacio Cromāt vnd wirt durch eyn i bezeichnet

Greiff vnd schlag vff den fünffte Kor in dē dritten bund das bringt dir gfolrent
Diät/in der linien vnd wirt durch eyn o bezeichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften Kor/ in dem vierden bund/das bringt dir fa in
in Alamire Cromāt.vnd wirt durch ein z bezeichnet

Greiff vñ schlage vff dē fünfften Kor/in dē fünfften bund/dz wirt mi in alamire
Diät/vñ durch eyn z bezeichnet ist vnison^o mit dem 5

Greiff vñ schlage vff den fünfften Kor/in dem seften bund/das bringt dir fa in
bfahmi der linien/vnd wirt durch doppel dd bezeichnet ist vnison^o/mit dem e

Greiff vnd schlage vff den fünfften Kor in dē sibēden bund das bringe dir mi in
bfahmi der linie/vñ wirt mit dupeln.ii bezeichnet ist vnisonus mit dē k.also hast
du fünff Kore.

Der Sechzt Kore.

Der sechste Kor ledig ongegriffen bringt mi in alamire diat^e/vñnd wirt durch
ein ziffer bezaichnet die funffe in der zale gilt als do stett 5.

Greiff vnd schlage vff den seften Kore in dem ersten bundt/das bringt dir fa in
bfahmi der linien vnd wirt mit eynem e Bezeichnet.

Greiff vnd schlag vff den seften Kor/in dem zwayten bundt/das bringt dir mi
in bfahmi der linien vnd wirt durch ein f Bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff den seften Kore/in dem drytten bunde/das bringt dir fa in
esofa diät/vnd wirt durch ein p bezaichnet.

Greiff vnd schlage vff den seften Kore in dem vierde bundt/bringt dir mi in esofa
Cromât/vnd wirt durch ein v Bezaichnet.

Greiff vnd schlaebe auff den seften Kor/in dem fünfften bundt/das bringt dir
dla sol diät/vnd wirt durch ein 9 Bezeichnet.

Greiff vnd schlage auff den seften Kor/in dem seften bundt/das bringt dir fa in
ela Cromât/vnd wirt durch dupell ee Bezaichnet.

Greiff vnd schlage vff den seften Kore/in dem sibende bundt/das bringt dir mi
in ela diät/vñ wirt durch dupel ff bezaichnet/Also hast du alle stymen baider
lay geschlecht auff allen Koren/vnd Bünden/du magst auch außserhalb der Bünd
noch vil hoher gan/aber do ist kein gewisse regel meer/vñ sanderlich d quintsay
ten/Darum wil ich auch nit weiter dar von schreibē. A. Wolan das ist mir clar
lich genug fürgeschriben/aber so hab ich doch noch eyn elainē mangel vñ ist das
Du sagst mir vō etliche Büchstabē vñ ziffern d kan ich kains vor dem andern kēne
des gib mir vnderichtung/So wil ich dan des zu friden seyn. Se. Du sagst
recht/es synd woll etliche Büchstaben die gleich als die ziffern oder die ziffer als

die büchſtaben gemacht werden/ Und ſo ich mich bedenck/ ſo ſind ich 8 dreyer-
lay/ Zum erſten/ So man eyns in 8 zale beſchreib mit aynē ſtrich/ darnach das
2. vnd zū dē dryttē das 3. Dar von ſoltu wiſſen das die lutniſſē zwayerlay eins
haben/ das erſt machē ſye ein langen ſtrich vnd zway pünctlin dar über als do i
vnd haiffen das dz groß ayns/ Das ander ains das machē ſie mit einē ſchlechtē
ſtrichlin frey on alle zū ſatz/ vñ nennē das dz clain ains als do ſtett i darnach ma-
chen ſie ein clains kurz ſtrichlin/ vñ ein clains pünctlin dar über das haiffen ſye
einē vocalen welcher 8 neund büchſtaß in dē alphabet iſt alſo gemacht i Un der
drytt vñ 8 dē fünff vocalē/ Zū dē andern/ ſo ſind die z vñ die r a. h zwayerlaye
do nemē ſie das für ein ziffern alſo gemacht 2. vñ das für einē cōſonāte alſo gefor-
miert r/ Zū dē drittē/ So nemē ſye das für ein ziffer die drey bedeut in 8 zale alſo
gemacht 3/ vñ machē dan das für ein cōſonāten alſo zwifaltig geformiert Z/ vnd
das iſt alle vnderſchaid die dich irrē mag/ Sunſt weiß ich nichts mer das du be-
durſſeſt zū 8 tabulatur 8 lautte/ Dan daſ du die notē wiß für dich nemēſt welche
lang 8 kurz ſind als ich dir auch vō dē clauicordio hab geſagt/ vñ ſo ich aber
vor genüg dar vō geſagt hab/ So iſt es hie nit nott wiß zū repetirn/ Darum wil
ichs dar bey loſſen bleibē/ vñ dir diſe ding/ die ich dir für geſchribē hab in ſo ſchö-
nen figuren für legen als ich waiß das noch mit geſehen/ gehört/ oder möglich ge-
achter zū machen iſt geweſen/ als dan da hernach folgt/ Zū dem erſtē Scala mu-
ſicalis mit allen zeichnen vnd büchſtaben des tragens der lautten/

| Toces diatē | | | | Toces Cromatici generis | | | |
|------------------|----|---|--------------|----------------------------|--------------|--------------|----|
| a | | k | | b | c | | |
| b | | p | i | o | e | b | d |
| c | g | s | + i | b | f | | |
| d | o | a | e | i | | b | |
| e | u | n | g | b | s | | |
| f | l | x | m | b^m | f | b | |
| g | ll | z | f | i | b | b | aa |
| a | ll | f | f | b | a | b | u |
| b | ll | i | f | o | o | | |
| | | | | | | | |
| unisoni diatē | | | | Unisoni Cro matici gnis | | | |

Auß diser figur vermayn ich/du solt genug verstan was ietlicher büchstab sei/
vnd auff de fragen der lauten bedeute/ das du alweg der büchstabē eynē für die
lynien oder für das spaciūm/darinnen dye note geschriben stett/in dye tabu-
latur setzen solt/Samit du aber das noch bas verstandest/ So will ich dir noch
ein ander figur für legen/Sarinnen du auch alle büchstaben/die du vor vff dem
fragen der lauten/vnd izundt in der hende oder lairtern Guidonis beschriben
sichst stan/Die soltu auch alle in der nachfolgenden figur ietlichen vff seynē ay-
genen kore/vnd in seinem aygnen bund/dar zu in seynr rechten linien/vnd in sei-
nem spacio fnden gesezet das ich main du solt dich woll darauff richten/ So du
die figur recht fleysig an wilt sehen/vnnd was dir daran gebricht/ So vberlese
nur das sorder tail von der lauten/vnd lege die figur für dich/verhoff ich es soll
dir leicht werdē/Also wend vm vn̄ sihe die figur ebē an/ich main sie sey gerecht/

¶

Ich main du habst nun des fürschreibes genug/dañ ich nit mer waiff zñ schrei-
ben von diser tabulatur mit aynlass saittē/aber in dē andern Büch will ich dir no-
ch dreyerlay tabulatur für legen / vnd von drey zehen saittē lernen tabuliren/
Darum so waiff ich nichts das dir hie zñ gegen mer nor seye/dañ das ich wider-
um das obgeschriben liedlin / O hailige / onbeflecte / zart tuncckfrawschafft marie /
dir in den noten fürlege / Unnd setze dir das in die tabulatur der lauten / Als
ich dirs vor in die tabulatur des claucordy auch hab gesetzt / Unnd wie du sichst
das ich das liedlin ganz nach den noten hab tabuliert / Also soltu auch den ande-
ren thon / die du lernen wilt / So will ich dir dan in dem andern Büch auch eyn
Bessern modum geben / etliche stymmen zñ diminuiren / das es nie so gar schlecht
hin gang / Darmit sey dir genug gesagt zñ diesem mall von diser tabulatur v laut-
ten / So du dan wilt magst du hernach weiter fragen / will ich dir von der flöten
auch sagen das mir wissend ist / Sich nur vor an das liedlin das her nach folgt /
wile du vnnd gefellet dirs / Sö lerne es spülen. A. Wolan du bichst mir al-
le ding ab / vnd eylest zñ fast / ye doch darff ich dich auch nit vbertreiben / darüm
setze mir das liedlin in die tabulatur / So will ich zñ friden seyn / vnd dan ey nan-
ders anheben. Se. Wend vmb / So wirdst du es finden.

| | | | | | | | | |
|-------|-------|---------|---------|---------|---------|-----|-----|-------|
| p k | 5 9 p | g k p | p k 9 | k p | 9 p k 5 | 4 0 | 0 p | k k 9 |
| 5 0 | 0 4 | n o d o | 5 4 d | 4 | 4 n | 4 0 | 0 d | 0 d |
| c t o | 5 | d n c d | d n 5 5 | 5 t g | 3 z g | 5 c | c g | c g |
| g f | p z g | m c n | g c n | g c 5 g | z p | f g | z f | z f |

| | | | | | | | |
|-----------|---------|-----|---------|-------------|-----------|---------|---|
| p 5 k | k 5 o i | o t | p k k k | g k p k 9 p | k 5 o 9 | 9 p p k | p |
| 4 c n | n c 3 g | z | o o o | d n o | o d 4 d | d 4 c n | c |
| c n 4 d o | n 4 n | 5 | 4 4 4 | 5 t n | n c n 4 n | n 4 d o | o |
| g z | z p i | n | c c c | n m | z g m c m | m g z | z |

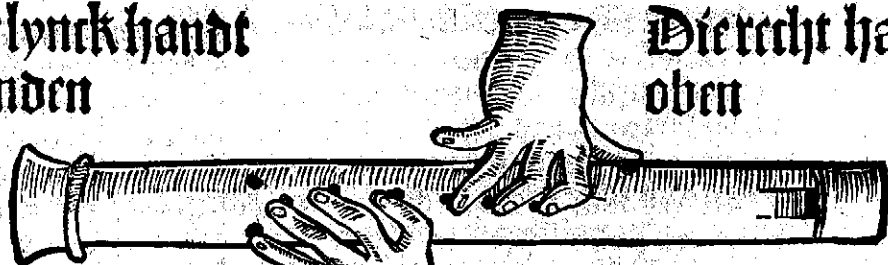
Thye fahet es an von der flöten.

A. Nun sag mir von der flöten/wie müß ich mich dar zu stellen zu lernē. Se.
Uff der flöten zu lernē/Wißt du zu dem ersten wissen/wie vil die selb pfeiff löch
er müsse haben/Zum laudern/wie man die finger vff die pfeiff soll legen/Zu dem
dritten/wie man die pfeiff bezeichnen soll/Zum fierden/welichs loch oder wie vil
der löcher vff oder zu gethan müssen werden/das sie eben die stym bringen die du
haben wilt nach den zwayen geschlechren/diat vnd Cromat/So du dan wayßt
zu greiffen/So müßt du auch die zungen lernen/die auch zu der flöte gebraulich/
mit sampt den fingern applicirn gleich mit eynander zu lauffen/vff vnd abe/oder
mit sprungē/wie sich dan das beget. A. So sag mir wie vil hat die flöte löch
er die man auff vnd zu müß thun. Se. Die flöten haben gmainlich vndē zway
locher gleich gegen einander stan/vnd die macht man darum gleich gegē eynan-
der/Dan etliche pfeiffer die sindt gewonet/Die recht handt oben vnd die linck
handt vnden auff der pfeiffen zu haben/vnnd die selben machen das loch auff 3
rechtē seyten zu mit wags/Etliche syndt gewonet/das sye die linck handt obē/
vnd die recht vnden haben/vnnd dye machen dann das loch mit wachs auff der
linckē seyten zu/Also werden die zway locher darum gleich gemacht das sie ey-
nem ittelichen/er sey lincks oder rechts gebreulich mogen sey/vnd darum rech-

net man dye zwey löcher nur für eyns/dan welches man vnder den zweyē vff
düt/ So muß mann das ander dargegen zu thonn/ der selben seyten löcher
ayns welichs mann wille/dem selbenn kurzen finger nach/ So macht man die
selben zwey locher/vff die seyten der pseyffē/ vnd nit in die mitte als die andern
Das man sye mit dem clainen ofingerlin erraichen moge/ Darnach auff das
ander loch der flöten hyn auff zu gan/ gehört annularis / das ist der guldin ring
finger bey den geleerten oder der goltfinger genanne/ Darnach auff das dryt
loch von vnden an hyn auff zu gan gehört der mittler vnder den fünff fingern der
hende/ Darnach vff das vierde loch der pseyffen gehört der zaiger der vndrysten
hende/ Nun forter hyn vff zu gan vff das fünffte loch der pseyffen gehört der golt
finger der obristen hende/ Also das sechste loch der pseyffen/hin vff zu gan/ gehört
der mittler finger der obristen hend / vff das sibend loch gehört der zaiger der an
dern hend die die obriß ist/ Darnach hat die noch eyn loch bynden vff 6 pseyffen/
Darauff gehört der daume der obern hende/ Als du in diser figur gemalet siehst/
zweyerlay figuren der hende.

Die lynck handt
vnden

Die recht handt
oben

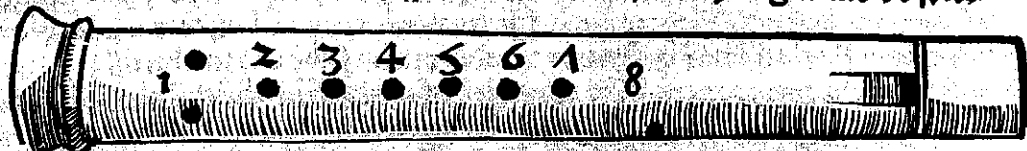


Die recht handt
vnden

Die lynck handt
oben

A. Das verstee ich auch wol/wie muß ich nun die flöte Bezeichnē. **Se.** Ich hab
in dē andern Büch eyne iettliche flöte ein besundre verzeichnūß vñ figur gmacht
Dē discant eine besund/dē tenor ein besundere/vñ auch dē basscōtra/Nach dem
dan dryerlaye flöte zu samē gestympt werdē/vñ die selbē verzeichnūß d̄ figuren
sind vnser musica etwas mer enlich oder gleichformig / Der büchstab halb die ich
zu dē löchern han gemacht/dā die gegewertigē zaichē d̄ ziffer/Doch so mach ich
die verzeichnūß allain darum mit den ziffern/Das man die zu allē flöte brauchen
mag/es sey Tenor/Bascōtra od/Discant/Nach dē du aber ahte löcher vff d̄ flöte
hast/ So wellē wir gleich die ersten acht ziffern der zale dar zu nemen/vnd zu den
vndristen zwayen löchern (die doch nur für ains gerechnet werdē/vñ daruff das
orfingerlin gehört) wellē wir ein ziffer machē die ains in d̄ zall gilt also/ 1 Zu dem
andern loch daruff d̄ goltfinger gehört/wellē wir ein ziffer machen die zway in d̄
zal gilt als do stett. 2 Zu dē dritten loch/daruff der mittel finger gehört d̄ vñ
dristen hende wellē wir ein ziffer machē/die drey in d̄ zall gilt als do stett. 3
Zu dem vierden loch/daruff der zaiger d̄ vndristen hend gehört/wellen wir eyn
ziffer machen die siere in der zale gilt als do stett. 4 Zu dem fünfften loch/
daruff der goltfinger gehört der andern hend die die obust ist/wellen wir ein zif-
fer machen die fünffe in der zale gilt als do stett/ 5 Zu dem seften loch/
daruff der mittler finger der andern hend gehört/wellen wir ein ziffer machē die
sexe in d̄ zall gilt als do stett. 6 Zu dem sibenden loch/daruff der zaiger der
obern hend gehört/wellē wir ein ziffer machē die sibene in d̄ zal gilt als do stett. 7

Zu dem achten loch/das hinten vff der floten stat/darauff der daume der oberen hand gehört/welle wir ein ziffer mache die acht in dzale gilt als do stert.



A. Wolan du hast mir genug gesagt von der application der finger vff die flöte/des gleichē wie ich die pfeiffen bezeichnen soll/Tun sag mir wie vnd wo ich die stymdruff sol suchen vnd finden. Se. Du must wissen so man zwo oder drey floten zu samen stympt/So muß die clain flöte des discants alweg ein quint vber die mitter flöte des tenors stan/des gleichen die flöte zu dem Bassotra muß auch ein quint vnder den tenor stan/Darum so wil ich dir die linien vñ spacia für machen/Dañ die synde gleich in dē dreyen quintē. Exem/Als so ich dē Bassotra an dem fa vnder dē gamaut anfang/vnd den tenor darob in esaut in spacio/darnach den discant ein quint vber dē tenor/Das wirt gsolreut in spacio/Des gleichen die erst linien in dem Bassotra die wirt gamaut/der tenor darüber ein quint in dsolre/Und dan der discant ayn quint vber dem tenor das wirt alamre in der linien/Und also forter hin vff zu gan/So ist ein flöte/schir eben gleich als die ander zu greiffen vnd zu pfeiffen/So sie anderst ir rechte maß der lenge der weyte

auch dar zu der löcher hat/Sunst nitt/allain der Bass mag nit so wol indie gelle
oder in die höhe gestymet werden als der tenor oder der discant/Darum so wil ich
dir hernach ein figur für gebē darin wil ich dir dreyerlay claves für gebē vnder
schidlich in die linie vñ spacia zu setzen/in der erste zeile des discants/in 3 mittleren
des tenors/vnd in 3 hindersten die claves des Basscontra/vnd die weil die selbst
drey flöte also Beynach alsampt in der quinte durch alle stymen gleich sindr/So
wil ich die ciffern der löcher auch ein mal in die selben linien vnd spacia setzen/vñ
wie sye dan zu dem tenor gerecht syndt/Also werde sie auch dem discant/vnd de
basscontra gerecht in allen stymen/vnd also wil ich anhebē vnd dir sagen vō de
vff vnd zu thun der löcher vff der flöte/Damit du die stymē 3 obgemelte zwayer
geschlecht gewislich habē magst/Und sag dir zu dem ersten/So du alle löcher 3
flöten zu düst/vnd in die flöte pfeiffest/So wirt die aller vndrist stym lauttē/die
selbig stym must du in dem tenor haben für das cfaut in spacio diatē vnd in dem
discant als wer sye gsolteut in dem spacio diatē/Aber in dem Basscontra mustu
sye haben für das fa vnder dem gamant Cromat/vnd die selbig vndrist oder ny
derste stym/Must du in der figur vnd auch in der tabulatur mit einē rundē zir
ckel vnd einē pünclin darin Bezeichnen/oder mit einem o vnd einem pünclin
darin als do stett. O A. Warum muß die vndrist stym der floten eyn Be
sunder zaichē in 3 tabulatur haben/vnd nit auch ein zaichē 3 ciffern als wol als
die andern löcher. Se. Darum da gleich als dz o in 3 küst 3 zale gāz nichts gilt.

Sunder allein die statt eynerzall erfüllet/Also soll es auch hye zu gegen d̄ gezeltē locher kains bezeichnē/Sunder allain ein frye stym d̄ flöten/Als ob sie gar kayn loch hette. **A.** Was dürt dan̄ das p̄ncklin in d̄ mitte des zirkels. **Se.** Das Bedeüt die vnder schaid vō d̄ stym/welche die flöte geit/Somā alle löcher vff d̄ d̄ die selbig stym/die wirt dan̄ auch durch kayn ziffer bezeichnet/Sunder durch ey nen freyen zirkell/oder als eyn **o** als do verzeichnet stett vff der flöten. **O**



A. Nun sag mir forter von den stymen hyn vff zu gan vff d̄ flötē. **Se.** Nun thu das erst loch allain vff/vff welche des clain o: fingerlin/mit aynr ziffern bezeichnet ist/die eins in der zale gilt als do stett. **So** bringt dir das aynē ganzē thō vber die erst stym d̄ flöten/So alle löcher zu syndr/Und die müß in dē tenor dsolre in dē discant alamire/vñ in dē bass cōtra gamaut seyn/vñ wirt in d̄ nachfolgēdē figur dar zu in d̄ tabulatur auch mit eine schlechte strich bezeichet als oben stett. **Nun** höher vff zu gā/So thu das erst loch wid zu vñ dz zwayt vff/das geyt dir ein semitoniū/das ist fa in elami Cromat in dē tenor/aber in dem bass ist es fa in are Cromat/vnd in dem discant fa in bsahmi dē spacio/Und die stym wirt in d̄ nachfolgēdē figur als in d̄ tabulatur mit aynr ziffern bezeichnet die in der zale

zway gilt/aber noch muß ein strichlin dar durch gan/gleich als wer es halb ab ge
thon als do stett. **¶ A.** Warum muß das sein. **Se.** Uff das dz man die
zway erlay ziffern die zway bedüten/vor einander oder aufer aynander erkennē
möß/vñ so das nit mere dan ein minder semitonin ist/So wil ich auch durch das
dz solichs semitonin bedeüte soll/einē strich machē/der das selb halb tail des mit
dern semitony anzeygen soll/vnnd so dick ich durch eyn ziffer ein strichlin thū
das soll myr alwege nit mer dan ein semitonin bedeütten/Wo aber ein gātzē zif
fer frey onverzogē oder durch strichen statt die soll mir alweg einen gātzē thō
bedeüten/ **¶** Nū forter vff zū gan/So thū die ersten zway löcher vff daruff das
orfingerlin vnd der ringfinger ist geordent das geit dir in dē elami/in dē te
nor/aber in dem Bass wirt es in are diāt/**¶** Nū in dem discant in in bfahm dē
spacio/vnd das wirt in tabulatur durch ayn ziffer bezeichnet/Die zway in dē za
le gilt als do stett. **2** Aber in dē figur mach ich zwo ziffern also **21** Darnach thu
vff das dreyt loch/vñ das erst/Das geit dir fa in ffaut der liniē in dē tenor/vnd
fa in cfsolffaut diāt/in dem discant/aber in dem Bass fa in hmi/Cromāt vnd das
wirt in der figur durch zwo ziffern bezeichnet/die erst die drey in der zal gilt die
ander die ams gilt als do. **31** Aber in der tabulatur/wirt sye allayn bezeichnet
mit aynē ziffer die drey in der zal gilt vñ mit aynem clainē strichlin durch zo
gen als do stett. **¶ A.** Halt halt/das kan ich nit verstan/Sol ich das drit
loch vnd das erst auff thun/vnd die andern zū lassen/vor hast du gesage ich soll
das zwayt loch auff thun vnd das erst zū lassen/vnd das bezeichnest du also.

¶ vnd igt sagst du aber vō zweyen vnd vberhupffest das mieler/ Vñ als ich se
he so dust du erwan drey etwē fire/erwan fünff/erwan seze löcher/erwan alle vff/
Wie wilt du mir die selbē stymen durch ein aynige ciffer bezeichnen zū kennē gebē
das ich die recht stīm finde/des bericht mich recht/ So darff ich nit weiter frage
darnach Se. Des wil ich dir gar ein kurtze regel gebē/ Das du nit weiter fra
gen darffest/vñ ist die/ So offt du ein ziffer in die tabulatur setzest/ welche d stym
men vñ der löcher eyns bedeitt/ Sey welche das es well(wan die stym ein gāzer
thon ist merck eben) So müssen alweg die andern löcher allesampt darunder/ oß
die zifferirte löcher die minder oder clainer sindt vffgethon werden/ als wan das
fert loch offen solt seyn/vnd ein ganzer thon wer/ So must du das fünfft/dz fiert
das drit/das zwayt/vnd das erst/die alle offen seyn/wer es aber das dz fünffte
loch ein ganzer thon wer/vnd fünffe in die tabulatur gesetzt würdē/ So muß dz
fierdt/das drytt/das zwayt/vnd das erst vffgethon werdē/ Ist es aber ein sem
toniu/ So muß alweg das nechst loch vñ dē das die ziffer bezaychnet zū gethon
bleiben/vñ fünft die andern darunder alle offen. Als so das fert loch ein semitoni
um were so muß das selb fert loch offen bleiben vnd das fünfft zū/vñnd darnach
das fierdt/das dryt/das zwayt/vñ das erst alle offen bleibē/wer aber das fünfft
eyn semitonium/ So muß das fierdt alweg zū bleiben/vnd das fünfft/das fert/
das dritt/das zwayt/vnd das erst geoffnet werden/ Darum must du allain der
semitonia war nemen/vnd dich der regeln halten/ Es ist auch nit nott das man
eyner iertlichen stymmen/ alle löcher die auffgethon sollen werden/ alle ire ziffern

in die tabulatur setze/ Dañ manche stym̄ müß woll fünff/ser oder sibē ciffern ha-
ben/ Als ich dañ in d̄ nachfolgenden figuren anzeige/ aber das wer nit kentlich/
Darum so setze ich die ziffern allain in die figure/ Das du die stymmen leichtlich
darans magst süchen lernē vnd greiffen/ Auch die selbē also der gedechtnüß ein-
bilden/ vnd so du die gefasset hast/ So solt du dañ alweg die erst ciffer der selben
stym̄ in die tabulatur setzen/ Ist es ein ganzer thon/ So darffest du nit mer dañ
thū das selb loch der ziffern vnd alle andere darunder auff/ vnd setze die erst zif-
fer der selben stym̄ allayn ganz frey/ vnd onverzogen in die tabulatur/ Ist es
aber ein semitonii/ So halt das nechst loch darunder zū/ vnd mach ein strichlin
durch die erst ziffer in die tabulatur. A. Wolan ich main ich wels behaltē nūn
laß vñs forter hyn auff gan/ vnd zayg mir weytter zū griffen. Se. Nun thu
das dreyt / das zwayt vnd das erstloch auff vnd Pfeiff/ das geit dir mi in ffaut d̄
linien auff dē tenor/ vnd vff dem discant mi in esolfaut Cromāt/ Aber in dē Bass
geyt es dir mi in hmi diāt/ vnd das wirt in der figur mitt dreyē ziffern bezeich-
net Also 3 2 1 in der tabulatur allayn mit eynem 3 Nun thu die vnd rist
handt gar hyn wege/ So gend fier löcher auff/ das fierdt/ das dritt/ das zwayt/
vnd das erst/ Vnd die stym̄ hayssen die Pfeiffer zum halbē syñ/ wirt in dē tenor
gsolreut in spacio/ in dē discāt dlasolre/ vñ vff dē Bass esolfaut/ wirt auch in d̄ fi-
gure mit fiern ziffern bezeichent als do stett 4 3 2 1 Aber in der tabulatur allein
durch eyn ziffer als do stett 4 Vnd also magst du die andern stymē des discāts

vnd auch des Bass contra allesamet nach dem Tenor schir gantz gleich auff ey-
ner pfeiffen als vff der andern sünden/ Dañ das der Bass mit so woll in die gelle
mag als die an dern pfeiffen/ Darum will ich allayn forter von dē tenor sage/ Du
wirdst dich wol mit den andern pfeiffen darnach richten/ So du die figur für di
ch nympt/ Darin ich dir alle stimmen clarlich für lege/ Darum will ich von kürze
wegen die andern stimmen lassen/ Dañ die pfeiffen gmainlich in d quint gleich sol
len seyn/ Nun forter z ũ gan/ So kumpt cyn semitoniu wirt sa in alamine/
Cromat/ do must du fier löcher vffthon/ das funfft/ das dryt/ das zweyt/ vñ das
erst/ vnd wirt in der figur mit den selben fier ziffern bezeichnet als do stet. 5321
Aber in der tabulatur allayn mit aynr ziffern die funffe bedeut/ vñnd cyn clai na
strichlin dar durch gezogen als do stet 5. Darnach kumpt das mi in alami-
re diat/ must du funf löcher vffthon das funft/ das fierdt/ das dryt/ das zweyt
vnd das erst/ vnd wirt in der figur durch funff ziffern bezeichnet. 54321.
Aber in der tabulatur wirt es durch cyn aynige freye ziffer die funffegilt bezeich-
net als do 5 Darnach folget hernache das fa in bsabimust du funff löch-
er auffthon/ das serte/ das fierde/ das dritt/ das zweyt/ vnd das erst/ vnd wirt in
der figur bezeichnet mit den funff ziffern 64321. Aber in der tabu-
atur allain durch cyn ziffer die sere gilt /vnd ein clains strichlin dar durch als
do 5 Darnach kumpt das mi in dem bsabim Dar zu must du sechs löcher
auffthon/ das sert/ das funfft/ das fierdt/ das dryt/ das zweyt/ vñ das erst/ vñ
die stym wirt in der figur mit den serziffern bezeichnet. 654321. Aber in der

tabulatur allain mit eynziffern die sere in der zale gilt als do stett 6 Darnach kumpt das fa in esolfant diät/Dar zü must du sex locher vffthon/Das sybent/das fünfft/das fierdt/das dryt. das zweyt/vnd das erst/vnnd das wirt in der figur mit sex ziffern also bezaichnet. 754321 Aber in der tabulatur allein durch eyn ziffern die sibent in der zale gilt mit eynem clamen strichlin durch 30 gen als do stett. X Darnach kumpt mi in esolfant Cromat/dar zü must du sibent löcher auffthon/das sibent/das sext/das fünft/das fierdt/das dryt/das zweyt/vnd das erst/Und das wirt in der figur durch die sybē ziffern bezeichnet 7654321 Aber in der tabulatur allain durch die ziffer die sybene in der zale gilt als do stett 7 Darnach folgt dlasolre diät/vnd dar zü must du alle löcher vnden vnnd oben vffthon/vnnd das selb zü bezeychnen in der figur gleich als in der tabulatur/So soltu allayn ein rotunden zirckel machen on allen zü satz v̄ soll dir bedeütten ein frey stym die die stote geitt ongegriffen/Darum macht mā gar nichts dan̄ eyn styen zirckel. O A. Hab ich nun alle stymen v̄ flöten in die hohe vnd in die nidere zügan/So die bezaichneten locher alle in die figur vñ tabulatur in der ordnung gesetzt sindt. Se. Meyn/du hast noch eyn ganze quinten hoher gradatim auff zügan durch alle semitonia der zwayer geschlecht obgemeldet wie du aber die in der figur vnnd darnach in die tabulatur solt setzen das hat ein sunder vffmercken. A. Das sag mir auch des bit ich dich. Se. Wol an ich wil dir das auch mit kurtzen worten fürgeben/vnd des ein regel setzen das ist die/So vil du nun hocher hin auff wilt gan/So must du das achtist loch dar

auff der daum der obristen hend gehort alwegen halbs taill zu vnd halbs taill vff
thon zu allen stymen/vnd die selben stymen haissen auch die stymen der gelle vff
der flote/vn die sindt gerad eben/zü finden/zü suchen/zü greiffen/vn pfeiff als
w octauen herniden allayn das dz vnd rufft od hinderst daumen loch alweg halbs
tail geoffnet sey/So hast du zu gan gerad in der octauen durch alle stym wie vor
Bis in das fa in bfahm der linien in dem tenor/auch in dem discant Bis in das fa.
vber ela/aber in dem Bass magst du das nit erreichen/vnd vff das du das gang
verstandest/So wellen wir forter hin vff gan vō d stym die d solre gewesen ist/vn
alle löcher geoffnet synd gewesen/So thu zu dem ersten das daumen loch halbs
auff/vn wider das zwayt loch/dar zu/das geyt dir fa in elami d lynien Cromat
vnd das soltu also in der figur bezeichnen finden/durch zwo ciffern/die erst ist
8 Die ander zway/Bey einander als do stert. 82 Aber in der tabulatur
hatt es eyn andere maynung/vnd ist die/Das du alweg für die ciffer die achte
in der zale gilt/ein halbs ringlin mit eynem punctlin vber die ciffer machen solt/
Das halb ringlin mit eynem punctlin darinne bedeuert das halb taill des achte
loch das alweg geoffnet muß seyn/Und das punctlin darinne bedeuert das es
eben wider die ersten löcher von dem gangen ziretel oder von vnden an hyn auff
zu gan geoffnet müssen werden/vnd also bezeichnest du das selbig fa in elami
nach der tabulatur mit eyn er ciffer die zway gilt vnd eyn st ricklin dar durch/
dar zu mit eynem halben ziretel vber der ciffern mit eyn punctlin als do. ¶

Thun thu das daumen loch hinten / halbs vff vñnd halbs zu / vñnd darnach / das
zweyt / vñnd das erstloch das geit dir in elami diät / vñnd wirt in der figur also
figurt 821 Aber in der tabulatur durch eyn ciffer die zway in der zal gilt /
vñnd eyuen halben zirckel mit eynem puncten darob als do stett. ¶

Thun thu das daumen loch hinten vff d' pfeiffen halbs vff vñnd halbs zu vñnd dar-
nach das dritt loch vñnd das erst das geit dir in ffaut dem spacio diät / vñnd wirt
in der figur also Bezeichner. 831 Aber in der tabulatur wirt es Bezeich-
ner durch ein ciffer die drey in der zale düt mit eynem clainen strichlin dar durch
gezogen / vñnd vber der zale ein halber zirckel mit eynen puncten ¶

Thun thu das daumen loch hinten vff der pfeiffen wid halbs vff vñnd halbs zu / dar
zu die erste drey löcher / das dreyt / das zwayt / vñnd das erst / das geit dir in in ffaut
Cromât / vñnd wirt in der figur also mit vier ziffern Bezaichnet / aber in der tabula-
tur allain mit einē 3 vñnd einem halbē zirckel vñnd punctē darob als do stett. ¶

Thun thu das hinder daumen loch aber halbs vff vñnd zu / vñnd auch das vierdt / das
dreyt / das zwayt / vñnd das erstloch / Sie geben dir das gsolrent in d' linē diät / das
haiffen die pfeiffer die gelle zum halben syñ / vñnd wirt in der figur Bezeichnet dur-
ch fünf ziffern als do stett 84321 Aber in der Tabulatur wirt es allain mit ei-
ner ziffern Bezaichnet die fire in der zal gilt vñnd eyn halben zirckel mit eynem
puncten vff der selben ziffern Als do stett. ¶

Thun thu das hindrist
daumen loch wider halbs vff vñnd zu / Darnach auch das fünfft / das dreyt / das
zwayt / das erst / das geit dir in in alamire Cromât / vñnd wirt in d' figur durch fünf

ziffern Bezeichnet als do stett 85321 Aber in der tabulatur wirt die stym
durch eyn eynigeziffer Bezeichnet/die fünffe in der zall gütet mit einem halben zir
ckel vnd ein pünctlin darob als do stett. ¶ Nun thū das hindrist daumen
loch wider halbs vff vnd halbs zu/darnach auch das fünfft/das fierdt/das dryt
das zwayt/vnd das erst loch/das geit dir in alantre diat/vnd wirt in der fi
gur mit sex ziffern Bezeichnet als do stett 854321 Aber in d tabulatur mit einer
ciffer allain/die fünffe in der zale Bedeüter/vnd müß ein halbē zirckel mit eynem
puncten darob habē als ¶ do Zu dem letzten/So thū diß hindrist daumen
loch aber halbs taill vff vnd halbs taill zu dar bey müß du auch vff thon noch
fünff locher/das sette/das fierdt/das drytt/das zwayt/vnd das erste/So wirt
dir die höchste stym der flöten/des tenors/vnd wirt sa in b fahmi der linien vñ
wirt in der figur durch sex ciffren Bezeichnet als do stett. 864321 Aber in der
tabulatur wirt es durch eyn aynige ciffer bezaichnet /die seze in d zall Bedeütet
mit eynem claynen strichlin durch zogen/vnd eynen halben zirckel mit eynē pun
cten darob als do stett. ¶ Also hast du nun alle stymen/vnd wie du die vff
der flöten suchen solt/Des will ich dir zwo figur für legen /in der ersten die ciffe
ren aller stymen auff dreyerlay pfeiffen/Darnach in der andern die zaychen der
stymen in der tabulatur/Damit wellen wir beschlissen das büchlin/

Bassus

Handwritten musical notation for Bassus, consisting of a single staff with various notes and rests.

Tenor.

Handwritten musical notation for Tenor, consisting of a single staff with various notes and rests.

Distant.

Handwritten musical notation for Distant, consisting of a single staff with various notes and rests.

| | | |
|----|---------|----------|
| f | 8643z1 | |
| ce | 8543z1 | 853z1 |
| oo | 843z1 | |
| a | 831 | *83z1 |
| B | 8z1 | 68z |
| aa | 0 | |
| g | 8543z1 | *A6543z1 |
| f | *6543z1 | 6043z1 |
| e | 543z1 | 653z1 |
| ee | 43z1 | |
| u | 5z1 | *3z1 |
| o | z1 | 6z |
| o | 1 | |
| o | o | |

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a stylized, medieval-style script. The notation includes several notes with stems and flags, and a final note with a downward-pointing stem. There are also some markings that look like 'III' or 'IIII' written below the staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a stylized, medieval-style script. The notation includes several notes with stems and flags, and a final note with a downward-pointing stem. There are also some markings that look like 'III' or 'IIII' written below the staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a stylized, medieval-style script. The notation includes several notes with stems and flags, and a final note with a downward-pointing stem. There are also some markings that look like 'III' or 'IIII' written below the staff.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notes are written in a stylized, medieval-style script. The notation includes several notes with stems and flags, and a final note with a downward-pointing stem. There are also some markings that look like 'III' or 'IIII' written below the staff.

So du nun etwas vff die flöte in die tabulatur setzen wilt/ So nym die zifferen & letste figurē für dich/vñ halt dich d' massen de valore notarū odor mit de wert & notē gleich als ich dich han gelernet da fomen/vō dē clauicordio/ So hast du das leicht zū lernē. Da mit laß dich zū diesem mall genügē. A. Noch ist gar ein clauif das ich fragē müß/des gib mir vnderricht/vñ darnach beschleuß dem Büchlin seliclich/du hast mir vomen ein liedlin mit vier stymmen für geben wann ich nun das gern vff die flöten/in die fürgelegt tabulatur setzē wolt was muß ich dann für ein flöre zū dē hoch cōtra habē. Se. Du must wissen das mā gemeinlich vier florē in eynē futorial od ser zū samē macht/das haisset man ein coppel zwe discant zwen tenor/zwen Bass/ So must du ansehē den hochcōtra ob du in and' hohe/vñ nydere vff dem andern tenor mogst habē od nit/hastu in vff d' florē des anderen tenors/ So darffest du der kainē mer/gatt er aber zū hoch/ So must du dē andern discant nemen zū dē hochcōtra/vnd also das du vñ ich auch die mogē werden von den d' propheta Sauid anfenglich gesagt hat/Selig ist das volck das die frolockung kan/das sich auch des mancher guter geselle mer besser der auch der seligen ainr Begert zū werden wil ich dich damit gott Befelhen/vnd mein Büchlin seliglich beschliessen/vnd Beger nit mer dan wo ich getret hett/nymant dan meinē grossen vermessenē vnsteiß vñ vbersehen die schuld zū geben ob ich auch ymantt darin belaidiget hett wel mir das durch gotts willē verzeihē damit spar dich gott gesundt. A. Auch dich mein lieber Bastian. Gott well dein lon sein. Se. Amē.